

Concordia Seminary - Saint Louis

## Scholarly Resources from Concordia Seminary

---

Bachelor of Divinity

Concordia Seminary Scholarship

---

5-6-1949

### Bekenntnismaessige Erziehung in der Lutherischen Kirche- Missouri Synode

Otto Meinardus

Concordia Seminary, St. Louis, ir\_meinarduso@csl.edu

Follow this and additional works at: <https://scholar.csl.edu/bdiv>



Part of the [History of Christianity Commons](#)

---

#### Recommended Citation

Meinardus, Otto, "Bekenntnismaessige Erziehung in der Lutherischen Kirche-Missouri Synode" (1949).

*Bachelor of Divinity*. 286.

<https://scholar.csl.edu/bdiv/286>

This Thesis is brought to you for free and open access by the Concordia Seminary Scholarship at Scholarly Resources from Concordia Seminary. It has been accepted for inclusion in Bachelor of Divinity by an authorized administrator of Scholarly Resources from Concordia Seminary. For more information, please contact [seitzw@csl.edu](mailto:seitzw@csl.edu).

BEKENNTNISMAESSIGE ERZIEHUNG IN DER  
LUTHERISCHEN KIRCHE-MISSOURI SYNODE

---

A Thesis Presented to  
The Faculty of Concordia Seminary  
Department of Practical Theology

---

In Partial Fulfillment  
Of the Requirements for the Degree  
Bachelor of Divinity

---

by  
Otto Meinardus  
May 1949

Approved by:

Arthur C. Kapp  
J. E. Wagner

## V o r w o r t

In den nachfolgenden Zeilen soll dem Leser ein Ueberblick ueber den bekenntnismaessigen Stand des Lutherischen Schulwesens der Missouri Synode gegeben werden.

Die Aufgabe dieser Arbeit und der Umfang derselben ist begrenzt insofern, dass die Ausfuehrungen sich lediglich auf Vorschulen beschaerken, ausgenommen der Abschnitt ueber die Lehrerausbildung.

Da die bekenntnismaessige Entwicklung der einzelnen Erziehungsorganisationen nur historisch verstanden werden kann, so ist jedem Kapitel eine historische Einleitung vorgestellt.

Zweck dieser Arbeit ist, dem Besucher vom europaeischen Kontinent einen Einblick in die Arbeit zu geben, die hier von den Lutheranern in Beziehung auf das Erziehungswesen geleistet worden ist.

Der Verfasser hat waehrend der Schreibearbeit Gemeindeschulen sowie auch Sonntagsschulen besucht, leider war es nicht moeglich fuer mich eine Ferienschule und eine Lehrererziehungsanstalt zu besuchen.

Gespraechе mit den fuehrenden Leuten des "Board for Parish Education", Pastor A.C.Mueller, Dr.Weidenschilling, Pastor O.E.Feucht, Herr A.Gross,

haben meinen Ausblick wesentlich erweitert und mir manche behilfliche Anleitung gegeben.

Das benutzte Material ist auf die Missouri Synode und ihre Veröffentlichungen beschränkt, da auch das Thema sich lediglich mit den Schulen in der Missouri Synode beschäftigt.

Meinen Dank habe ich meinen Beratern Prof. F. E. Mayer und Prof. A. C. Repp auszusprechen, die mir einerseits das Thema gegeben haben, andererseits mir aber auch bei der Ausführung des Themas zur Hilfe gestanden haben.

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Vorgeschichte des Erziehungswesens der Lutherischen Kirche, Missouri Synode . . .	1
II. Gemeindeschulen . . . . .	20
III. Lehrerbildung und Erziehung . . . . .	45
IV. Sonntagsschulen . . . . .	60
V. Ferienschulen . . . . .	70
VI. Schluss und Zusammenfassung . . . . .	80
Bibliographie . . . . .	83

## I. DIE VORGESCHICHTE DES ERZIEHUNGSWESENS DER LUTHERISCHEN KIRCHE, MISSOURI SYNODE.

Um dem Thema gerecht zu werden und einen kleinen Einblick in die Vorgeschichte des Erziehungswesen der Lutherischen Kirche - Missouri Synode zu geben, ist es notwendig, das Werk der Vaeter und Pioniere zu einem gewissen Grade zu behandeln. Es ist eine Geschichte, berichtend von Maennern und Frauen, die ihr Leben diesem Dienste gewidmet haben, Kaempfer fuer das Christentum und die wahre Lehre.

Die Aufgabe der Einleitung ist es in wenigen Zuegen die Geschichte von der Einwanderung der Sachsen in Amerika (1838) bis zum heutigen Tage zu schildern unter dem Gesichtspunkt des bekenntnismaessigen Erziehungswesens. In der historischen Schilderung wird man bemerken, wie stark die christlichen Doktrinen von der Rechtfertigung und der Heiligung sich widerspiegeln. Die Heilige Schrift und die Lutherischen Bekenntnisse sind der Ausgangs- und Endpunkt der folgenden Betrachtung.

Lange bevor die ersten Sachsen in Amerika landeten, waren andere deutsche Lutheraner nach Amerika ausgewandert. Aus Bayern und Franken und anderen Theilen kamen sie, um in Amerika ihre neue Heimat zu finden. Schauen wir einmal auf die Vorarbeit, die die

Lutheraner aus Sachsen in ihrer neuen Umgebung vor-  
fanden, so koennen wir nicht die Verdienste Heinrich  
Melchior Muehlenbergs <sup>I)</sup> verleugnen, ein Mann voller  
Entschlusskraft, der genau 100 Jahre vor Dr. C.F.W.  
Walther lebte, <sup>2)</sup> und der die Lutherische Kirche im  
Osten des Kontinents gruendete. Dort finden wir  
schon um das Jahr 1820 206 Gemeindeschulen.

Der Kalender gibt das Jahr 1838 als das Auswan-  
derungsjahr frommer Christen an, die ihrem orthodoxen  
lutherischen Glauben nicht untreu werden wollten.  
1839 landeten die ersten Gruppen saechsischer Luthe-  
raner in New Orleans und nach vielen Strapazen und  
Anstrengungen fanden sie ihren Weg am Mississippi  
entlang nach St. Louis in Missouri. Rationalismus  
und Aufklaerung hatten sie zu diesem schweren Entschluss  
getrieben, lieber die Heimat zu verlassen als im  
Glauben beeinflusst zu werden. Dieses Motiv im Auge  
behaltend, werden wir die Entwicklung jener Deutschen  
nur richtig verstehen und wuerdigen koennen. Die  
Bekenntnisfreude an der Heiligen Schrift und den  
Lutherischen Bekenntnissen und die Gnade Gottes ver-  
moechte Wunder zu wirken, denen wir heute mit Ehrfurcht

1) Heinrich Melchior Muehlenberg (1711-1787) ist als  
der "Vater" des Luthertums in Amerika oftmals an-  
gesehen. Der Hallesche Pietismus hat ihn zu einem  
gewissen Maasse beeinflusst, trotzdem aber fest am  
orthodoxen luth. Glauben geblieben.

2) 100 Years Christian Education, S.5 Von hier ab  
wird dieselbe Veroeffentlichung 100 Years genannt.

gegenueberstehen.

Unter der Fuehrung von Pastor Martin Stephan kamen die ersten 500 Lutheraner zwischen dem 12. Januar und 19. Februar 1839 in St.Louis an. <sup>3)</sup> Unter diesen war der spaetere Fuehrer der Missouri Synode, Pastor Carl Ferdinand Wilhelm Walther. <sup>4)</sup> Nach der Einwanderung hatten sich viele selbststaendige Gemeinden gebildet. Aber fuer eine gemeinsame Verwaltung, die bei der grossen Ausdehnung nun einmal noetig war und fuer eine Lehrer-erziehung von grossem Nutzen war, wurde ein verwaltungsmaessiger Zusammenschluss eine praktische Noetwendigkeit. Somit entstand im Jahre 1847 die Evangelische - Lutherische Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten, kurz Missouri Synode genannt. Bekenntnistreue und gemeinsame Schwierigkeiten verbanden die einzelnen Gemeinden zu einer festen Bruderschaft.

Es war Pastor F.C.D.Wyneken aus Fort Wayne, der die Geschichte der Missouri Synode eroeffnete. <sup>5)</sup> Das Festhalten an der reinen Lehre und das damit eng verbundene Verantwortungsbewusstsein machten Wyneken zum ersten "Missionar" unter seinen eigenen Leuten.

---

3) 100 Years, S. 10

4) Carl Ferdinand Wilhelm Walther, Pastor, geboren 25. Oktober 1811 in Langenchursdorf, Sachsen, starb 7. Mai 1887 in St.Louis. Er war ein fuehrender Lutherischer Theologe, Gruender der Zeitschrift Der Lutheraner, erster President der Evangelischen Lutherischen Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten, erster President vom Concordia Seminar in St.Louis.

5) 100 Years, loc. cit.



Hilfe aus Deutschland von Pastor Wilhelm Loehe unterstuetzte das Werk dieser ersten lutherischen Pioniere in Missouri entscheidend.<sup>6)</sup>

Um einen kleinen Einblick in die damaligen Verhaeltnisse zu geben, ist es noetig in wenigen Worten die Lage zu schildern, in der sich die ersten Maenner der Missouri Synode befanden. Nahezu jeder Pastor war Lehrer und gab waehrend der Woche Unterricht in der Gemeindeschule, die der Kirche und der Gemeinde unterstand. Dr. C.F.W. Walther schreibt folgendes darueber:

In den saechsischen lutherischen Gemeinden war es Regel dass jederzeit zugleich mit dem Predigtamt das Schulamt aufgerichtet wurde. Schon wenige Tage nach Ankunft der ersten Abteilung der Auswanderergesellschaft in St. Louis wurde hier die erste Schule eroeffnet. Dasselbe geschah auch in allen Gemeinden im Perry County. Konnte kein eigener Lehrer angestellt werden, so war es eine selbstverstaendliche Sache, dass der Prediger mit dem Predigtamt zugleich das Schulamt uebernahm und dasselbe nach Kraefteu verwaltete.<sup>7)</sup>

Voll ausgebildete Gemeindeschullehrer kannten die Gruender des Erziehungswesens kaum. Die meisten Pastoren hatten noch in Deutschland studiert, und somit waren die Schulen deutsche Schulen, in denen das Wort Gottes und die Lutherischen Bekenntnisse gelehrt wurden. Als sogenannte Zwangsfacher lehrte man Religion, Lesen, Schreiben, und Mathematik, sowie auch Englisch. Da es keine Schulgesetze gab, war die Teilnahme am Unterricht

6) Wilhelm Loehe, Pastor, (1808/1872) aus Neuendettelsaus, beruehrt durch seine Schriften in lutherischer Liturgik. Er war entscheidend an der Gruendung des Pastoren und Lehrerseminars in Fort Wayne, 1846, beteiligt, und wurde der "geistliche Vater" in der Iowa Synode genannt.

7) Walther, C.F.W., Kurzer Lebenslauf des weiland ehrwuerdigen Pastoren J.F. Buenger. S.57

freiwillig. Aber mit Recht kann man wohl sagen, dass in den ersten Jahren der Schulbesuch sehr gut war. Das Ansehen der Lutherischen Gemeindeschulen in Amerika war ein sehr gutes, und in manchen Faellen wurden die Schulen von vielen Kindern aus Nicht-Lutherischen Familien besucht.<sup>8)</sup>

Die Schwierigkeiten fuer den Unterricht lagen auf der Hand. Lehrbuecher, Gesangbuecher und Babeln waren nur im beschraenkten Umfange von Deutschland mit nach Amerika gebracht worden und an eine Neubeschaffung einer fuer diesen Zweck bestimmten Literatur war in den ersten Jahren noch nicht zu denken. Dasselbe "Huettlein" in dem der Gottesdienst am Sonntag abgehalten wurde, wurde waehrend der Wochentage dem Schulunterricht gewidmet. In den wilden und weiten laendlichen Gegenden war die Lutherische Gemeindeschule in vielen Faellen die einzige Lehranstalt. Von den ersten Beginnen an, war es schon das Bestreben der Gemeinden nicht nur fromme Christen, sondern auch breue Landsleute zu erziehen.

Unter den ersten Gemeindeschulen der Sachsen, die in diesem Lande entstanden, war die Lutherische Gemeindeschule in St.Louis.

Ein Kandidat der Theologie war dort der erste Lehrer.<sup>9)</sup> Gemeindemitglieder mit englischen Sprach-

---

8) 100 Years, S.39

9) Theologie Kandidat Carl Ludwig Geyer, ein Neffe von Pastor Otto Hermann Walther war der erste Lehrer an der Gemeindeschule in St.Louis.

kenntnissen gaben englischen Unterricht, wie man aus der Gemeindegeschichte der Dreieinigkeitskirche in St. Louis erfährt.

Um einen Eindruck ueber die Ausdehnung der Gemeinde zu geben sollen folgende Zahlen angefuehrt werden. 1840 zaehlte die Gemeinde 254 Seelen und 103 Kommunikanten. 38 Kinder besuchten die Gemeindeschule. Das Einkommen des Pastors betrug \$ 18 und war zu \$ 20 erhoecht worden. Es ist ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Missouri Synode, wenn man bedenkt, dass in den ersten Jahren des Erziehungswesens die Geldmittel von den einzelnen Gemein-  
10)  
demitgliedern einzeln zusammen getragen wurden.

Die groesste Ausdehnung des Gemeindeschulwesens fand in den Jahren zwischen 1847 und 1890 statt. Der Missions-eifer und das auf das Bekenntnis fundierte Verantwortungs-gefuehl erweiterten die Grenzen des Wirkungskreises staendig. Neue Missionsstellen wurden gegrueudet und neue Gemeinden wurden ins Leben gerufen.

Um der Entwicklung des Schulsystems gerecht zu werden, sollen die folgenden Zeilen der Zeit der Ausdehnung gewidmet werden. Naechdem sich die saechsischen Siedler in ihrer Heimat festgesetzt hatten, und tausende von Mei-len von der alten Heimat entfernt ein neues Leben fuehr-ten, wurde eine christliche Erziehung von Tag zu Tag wichtiger und notwendiger. Es ist interessant zu beobachten,

10) 100 Years, loc.cit.

dass in den meisten Staedten des amerikanischen Mittelwestens die Lutherischen Kirchen mit ihren Gemeindeschulen zu finden waren. Von jenen Staedten gingen dann die Pastoren und Lehrer aus, um das Wort Gottes auch in den weiten Flaechen des Landes zu verkuendigen, zu taufen, zu lehren und neue Gemeinden zu gruenden. Der Missionsgeist dieser Einwanderer war seit den ersten Tagen der Einwanderung in Amerika der Grundstein des Aufbaus der Missouri Synode. Pastoren und Kandidaten der Theologie wurden seitens der neugegruendeten Synode fuer den Schulunterricht ausgebildet. In den Konstitutionen der Missouri Kirchen findet man viele Beweise, die uns den Nachdruck zeigen, den die junge Kirche auf eine bekenntnismaessige Erziehung legte.

In vielen Faellen hatte ein Pastor zwei oder drei Schulen, wo er dann in jeder Schule nur drei oder zwei Tage in der Woche lehrte. Man kann natuerlich den Standard jener Schulen mit denen heutzutage nicht vergleichen, wenn man bedenkt, dass nur wenige Monate im Jahre dem Unterricht gewidmet werden konnten. Fuer jene Zeiten aber war die Lutherische Gemeindeschule eine Erziehungsanstalt, die von allen gewuerdigt wurde.

Trotz dieses grossen Enthusiasmus hatten die Gemeinder und Pastoren mit schweren Problemen zu kaempfen, die in den folgenden Jahren bis zum heutigen Tage immer schwerer wurden. Viele Eltern wollten fuer ihre Kinder

englischen Sprachunterricht haben, anderen war die Lehrerausbildung nicht ausreichend, in anderen Faellen war die Gemeindeschule zu weit vom Hause entfernt oder die Einrichtungen und Lehrmittel waren nicht mehr der sich so schnell entwickelnden Kultur gewachsen. Diese und noch viele andere Gruende fuehrten viele Eltern zu dem Entschluss ihre Kinder auf die oeffentlichen Schulen zu schicken, wo keine Religion gelehrt werden konnte.

Jene oeffentlichen Schulen wurden schon verhaeltnismaessig sehr frueh ins Leben gerufen. Im Staate Missouri wurde im Jahre 1838 die erste oeffentliche Lehranstalt eroeffnet.

Aber trotz dieser Schwierigkeiten und rein praktischen Maengeln dehnte sich die Lutherische Gemeindeschule in diesen Jahren bedeutend aus. Den Einblick in das Schulleben erhaelt man am besten durch einen Ueberblick einer Stundenubersicht aus dem Jahre 1854.

11)

9.00 - 10.15	Morgenandacht, Kleiner Katechismus
10.15 - 11.00	Bibellesen und Schreiben
11.00 - 12.00	Rechnen und Singen
1.00 - 2.00	Schreiben und Geschichte
2.00 - 3.00	Tafelrechnen
3.00 - 4.00	Englisch, Deutsch, Gebet.

Waehrend in den ersten Anfaengen des Schulwesens kein Schulgeld verlangt wurde, und die Schule durch freiwillige Spenden erhalten wurde, wurde es in den spaeteren Jahren mit der Ausdehnung des Schulsystems notwendig.

11) Der Lutheraner, X, 15. August 1854, S. 203

ein Schulgeld einzufuehren. \$3.00 pro Jahr war in vielen Faellen die Summe, die die Eltern zu zahlen hatten.

W.H.Beck schreibt ueber diese so erfolgreiche Zeit folgendes:

The Missouri Synod at its silver jubilee in 1872 already included some 450 congregations with a membership of 7200 souls. Within five years this number was almost doubled bringing the total number to 1636 congregations with a membership of more than half a million. During this time the number of schools showed an almost equal rate of growth. In the decade from 1860/1870 their number increased from 129 to 408, by 1885 reaching 937 and by 1890 1226 schools. 12)

Diese starke Ausbreitung ist auch auf eine Tatsache zurueckzufuehren, die das Erziehungswesen in der ganzen westlichen Welt beeinflusst hat, die sogenannte Renaissance in der Bildung. Maenner wie Pestalozzi, Foebel und Herbart hatten die Wichtigkeit einer guten Erziehung fuer die Jugend erkannt, und Erziehung wurde das Schlagwort der Zeit. Die Gefahren dieser Doktrinen machen sich heute noch mehr als vor fuenfzig Jahren bemerkbar. In den Faellen, wo der Staat die Erziehung uebernommen hatte, ist die religioese Erziehung zu einem Fach geworden, wie Mathematik oder eine Sprache, da aber, wo die Kirche erziehend wirkte, ist der ganze Unterricht von dem Religioesen beherrscht. Dr. Walther aeusserte sich mehr als einmal dass die bestehende Erziehungsmethoden der Kirche die besten in der Welt sein sollten, denn es ist die Kirche, die die beste Erziehungsanstalt ist. Es war das grosse

12) Beck, Walther, H. Lutheran Elementary Schools in the United States, S.179

Bestreben des Praesidenten Lindemann, dass die Lutherischen Gemeindeschulen die besten Schulen im Lande sein sollten.<sup>13)</sup> Eines der ersten Bestrebungen fuehrender

Lutheraner war es, die Schule als Missionsanstalt in den Dienst des Wortes Gottes zu stellen. In einem Artikel aus dem Jahre 1878 liest man, dass es die Aufgabe der Gemeindeschule sei, die Kinder zu kleinen Missionaren zu machen.<sup>14)</sup>

In jenen Jahren der Entwicklung und Ausbreitung des Schulwesens wurde der Grundstein fuer den heutigen Schulplan gelegt. Sechs Stunden am Tage sah man als das Ideal an und schnell wuchs der Standard der Schulen zu anschaeren Respekt. Durch das staendige Anwachsen der Schuelerzahl und dem gleichzeitigen grossen Lehrermangel mussten Maassnahmen unternommen werden, die weder eine gute Erziehung in der Zukunft gewahrleisteten oder den so ruhmewerten Missionseifer in den Schulen einstellten. Mehr und mehr wurde darauf Wert gelegt, dass die Schulkinder aus Lutherischen Familien stammten, und trotzdem vernahm man Stimmen, die mit dieser Maassnahme noch nicht zufrieden waren. " Dieses ist wohl ins Auge zu fassen, dass die Schule fuer den Draussenstehenden Missionsanstalt ist."<sup>15)</sup>

Die finanzielle Lage wurde immer ernster.

Die oeffentlichen Schulen waren in vielen Gegenden

frei und das Bestreben das Schulgeld so niedrig wie moeglich  
13) J.C.W. Lindemann, (1827/1879) war fuehrend im Erziehungswesen in der Missouri Synode. 1864 als President des Lehrer Seminars in Addison gewaehlt. Gruender des Schulblatt

14) Der Lutheraner, XXXIX, 1. Januar 1878, S.2

15) Schulblatt IV, September 1868, S.5

zu halten war da. Aber immer noch mangelte es an Gebaeuden, und wie in den ersten Jahren, so dienten noch vierzig Jahre spaeter die Kirchen in vielen Faellen weiterhin als die Staetten des Schulunterrichts in der Woche. In den verschiedenen Schulblaettern der Jahre 1860/1880 liest man, wie sich die Schueller in dem Studierzimmer des Pastors zum Unterricht einfanden. Manchmal wurde der Gemeindesaal als Unterrichtsraum benutzt. Aber nicht nur waren die Schulraeume klaeglich, sondern auch die Wohnraeume jener, die ihr Leben dem Dienste Gottes und der Erziehung der Jugend gewidmet hatten. <sup>16)</sup> Mancher Lehrer hatte keinen eigenen Raum fuer sich selbst und lebte und schlief in der Ecke des Schulzimmers.

In den spaeteren Jahren wurde durch die Gruendung und die Erweiterung des Lehrererziehungssystems dem Pastor in seiner Lehrtaetigkeit eine Erleichterung geschaffen. Somit beschränkte sich die Aufgabe des Pastoren mehr und mehr dem Amt der Ueberweisung. D. Walther gibt dieser neuen Einrichtung besondere Bedeutung und nennt die Einfuehrung des Pastoren als Superintendenten der Gemeindeschulen ein reformatorisches Werk. Viele Pastoren kamen ihrer neuen Aufgabe nicht genuegend nach und somit war das Amt der Ueberweisung schon sehr frueh der Gemeinde uebergeben worden. Dieses stimmte auch vollkommen mit der Stellung der Gemeinde in der Kirche ueberein, wie es

16) Schulblatt, XI, Februar 1876, S.47



Dr. Walther gezeigt hatte.

Wie oben erwänt machte die Ausdehnung des Schulsystems eine gewisse Lehrerausbildung erforderlich. Besonderen Wert wurde natuerlich darauf gelegt, dass nur Maenner eingestellt wurden, die in Harmonie mit den Bekenntnisschriften der Lutherischen Kirche standen.

Hiermit wurde dem Lehramt die noetige Beachtung geschenkt. Der Lehrer stand in seinem Berufe als Lehrer und als Verkueender des Wortes Gottes dem Pastor bei seiner Arbeit zur Seite. Auch Frauen lehrten in den ersten Schuljahren.<sup>17)</sup> Der Lehrermangel machte diese Maassnahme netwendig, obwohl viel Unruhe in gewissen Kreisen durch diese neue Einfuehrung gestiftet wurde. Schon im Jahre 1896 hatte die Missouri Synode 140 Lehrerinnen im Dienst,<sup>18)</sup> waehrend im Jahre 1868 nur vier Lehrerinnen in der Gemeindeschule in St.Louis angestellt waren, das war zu einer Zeit,<sup>19)</sup> da noch Dr. Walther Pastor der Gesamtgemeinde war.

Die Anforderungen fuer den Lehrerberuf wurden hoeher gestellt. Das allgemeine Alter fuer den Eintritt in das Lehrerseminar lag zwischen 16 und 18 Jahren, ein Eintrittsexamen wurde von den Kandidaten verlangt, und volle Faehigkeiten und Interesse am Beruf waren die Vorraussetzungen. Der Standard wurde gehoben, um damit eine Auslese zu

18) Verhandlungen des oestlichen Distrikts, 1897, S.70

19) Die Gesamtgemeinde bestand aus der Dreieinigkeitskirche, Immanuel, Heiliges Kreuz, Zionskirche, je mit einem eigenen Pastor, Dr.Walther als Hauptpastor.

erzielen, denn mancher Lehrer kam aus Deutschland nach Amerika mit der Meinung hier eine einfachere Arbeit zu finden.

Aber die eingefuehrte Auslese machte den bestehenden Lehrermangel nur noch groesser. Klassen mit 150 Schuelern waren keine Ausnahme, besonders nicht in den Staedten.

Waehrend das Schulsystem an Qualitaet besser wurde, wuchs in diesen Jahren der Kindergarten, die Sonnabend-schule und die Sonntagsschule. Die Einrichtung von Kindergarten war im Allgemeinen nicht sehr gerne gesehen.

Im Schulblatt von 1873 liest man:

Freund des Kindergartens und Feind Christi und Seines Wortes ist, der Kegel nach, gleichbedeutend. Eben darum will man, wie es auch schon hie und da ausgesprochen worden ist das Kind so frueh wie moeglich dem Einfluss der Mutter, die doch sonst vielleicht etwas von dem verhassten Samen des Wortes Gottes in das empfaengliche Kinderherz streuen koennte, entziehen und es entsprechend vorbereiten fuer die glaublose und glaubensfeindliche Welt und die heidnische Erziehung, die es dann spaeter in der Schule erhalten soll. 20)

Dasselbe galt fuer die Sonntagsschulen in den ersten Jahren ihrer Existenz.

Sektentum und Verweltlichung der Jugend machten eine Jugendsorgsorge notwendig. Viele junge Menschen gingen der Kirche verloren, nachdem sie konfirmiert waren, und ein neuer sekulaerer Einfluss machte sich bei diesen jungen Menschen bemerkbar. Dieses fiel Dr. Walther schon

20) Schulblatt, IX, Januar 1874, S.9

1865 auf, aber es bedurfte vieler Arbeit und Geduld bis ein ausreichendes Jugendseelsorgewerk ins Leben gerufen wurde. Eine dieser Maassnahmen, die die beschriebene Gefahr hinderten, war die Einrichtung einer Lutherischen Oberschule in St.Louis, die 1866 eroeffnet wurde. Und zwei Jahre spaeter entstand ein Proogymnasium und eine allgemeine Hoehere Schule in Milwaukee.

Trotz mancher Verbesserungen und Ausdehnungen war die allgemeine Lage immer noch sehr duerftig. Lehrmaterial war nicht in genuegendem Ausmaasse vorhanden. Schreibtische fehlten in vielen Gemeindeschulen und die Kinder schrieben in solchen Faellen knieend auf ihren Baenken. Die Teilnahme der Kinder am Unterricht wurde selbstverstaendlicherweise dadurch sehr beeintraehtigt. Besonders machten sich jene Umstaende in den Landgemeinden bemerkbar, wo die Eltern oftmals schuldiger waren als die Kinder, indem sie ihre Kinder zur Arbeit schickten und zum Geldverdienen heranzogen.

Deutsch war immer noch die Sprache in der gelehrt wurde . Deutschland und Luthertum schienen voneinander nicht zu trennen zu sein. Nationalismus und Religion waren bei vielen Gemeindemitgliedern eng miteinander verknuepft. Gegen diese Einstellung wurden mehr und mehr Laute vernehmbar, die diese Theorie abwiesen , und wohl auch mit einem gewissen Recht. In einem Artikel des

Schulblattes heisst es :

Es ist unter den hiesigen Landesverhaeltnissen eine Not gewisslich, wenn in unseren deutschen Schulen nicht auch die onglische Sprache gelehrt werden kann. Ohne Zweifel haben die Gemeinden weislich und christlich gehandelt, wenn sie bei der Errichtung von Schulen vor allem Anderen darauf bedacht waren, dem Kinde das Wort Gottes zu lehren. In einem Lande aber, da die englische Sprache die allgemeine Volkssprache ist, ist es immerhin ein grosser Mangel, wenn die einer christlichen Gemeinde angehoerenden Kinder in der Gemeindeschule nicht befahigt werden sich der Landessprache gelaeufig zu bedienen zu koennen. Zunaechst bleiben unsere Kinder dem Volke entfremdet, unter dem sie leben, wenn sie die englische Sprache nicht erlernen.

Schwierigkeiten nicht nur von innen, sondern auch von aussen gaben dem Luthertum in Amerika Moeglichkeiten Bibel und Bekenntnis zu predigen. Dieses geschah in einem Umfange, wie es wohl bei einer anderen Denomination kaum zu finden war. Aus Europa kommend machte sich der theologische Liberalismus und Modernismus in Amerika schnell breit. Unter Kardinal Gibbons dehnte sich die roemische katholische Kirche ungeheuerlich schnell aus. Sektentum auf der einen Seite, Zusammenschlusse von Kirchengemeinschaften auf der anderen Seite folgten in den Jahren um die Jahrhundertwende Schlag auf Schlag.

Hiergegen musste die Lutherische Kirche einen festen Stand behalten. War es anders moeglich als auf der Bibel und den Lutherischen Bekenntnissen zu stehen ? Liberalismus, Unionismus, Katholizismus und Verweltlichung gingen Hand in Hand.

Im Jahre 1890 hatten die meisten Gemeindeschulen aufgehört zu existieren mit Ausnahme der Lutherischen, der Hollaendisch reformierten, und der Adventisten. Liberalismus und Modernismus hatten dem Drucke des Staates nachgegeben.

Mit dem erfreulichen Wachsen der Synode wurde eine regelrechte Organisation notwendig. 1869 zählte die Synode vier Distrikte, aber schon um 1900 hatte man die erfreuliche Zahl von 14 Distrikten erreicht, und 1910 war die Summe der Distrikte auf 21 gewachsen. Hieran ersehen wir die Ausdehnung der Lutherischen Kirche-Missouri Synode, die zum grossen Teil dem Gemeindeschulwesen zuzuschreiben ist. Einige Zahlen sollen die Entwicklung des Schulsystems vor Augen fuhren.

1847	14	Lehranstalten
1867	344	"
1887	1090	"
1907	2089	"
1914	2260	"
1917	2510	"
1927	2390	"
1937	4800	"
1947	7843	"

In den oben angegebenen Zahlen sind alle kirchlichen Lehranstalten eingeschlossen. Die Anzahl der Gemeindeschulen im Jahre 1927 betrug 1370, 1937 1354 und im Jahre 1947, 1204 Gemeindeschulen.

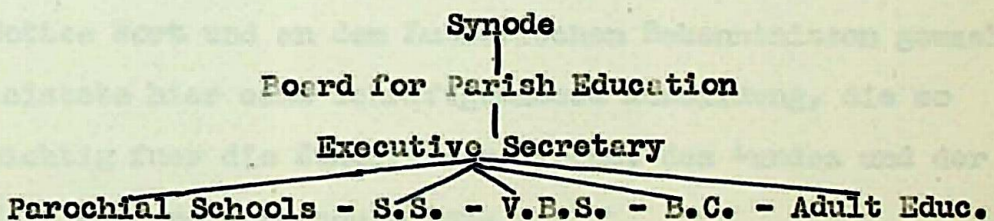
Fuer die Zeit von 1890 bis zum ersten Weltkrieg gibt J. F. Stach folgende typische Skizzierung:<sup>22)</sup>

<sup>22)</sup> Prof<sup>r</sup> J. F. Stach, Professor in der Gymnasium, Fort Wayne, Ind.

The era from 1890 to World War I demonstrated that the Missouri Synod was determined to keep and develop its school system against external as well as internal opposition. Though the Missouri Synod and its schools were rather "german", there were nevertheless ample indications that the leaven of Americanism was at work and that Synod and its schools would in future be absorbed in the American scheme of things as to both language and pattern of behaviour. 23)

Nach dem ersten Weltkrieg wuchs das Erziehungswesen in der Missouri Synode sehr schnell. Verbesserungen in Lehrererziehung und Lehrgebäuden machten die Gemeindeschulen den öffentlichen Schulen gleichwertig. Trotz dieser grossen Ausbreitung bleiben die Maenner der Missouri Synode dem alten Lutherischen System treu, dass es das Elternhaus und die Kirche sei, die fuer die Erziehung der Jugend verantwortlich seien.

1929 wurde ein "Board of Christian Education" gegruendet, das die christliche Erziehung von Lehrern und Schuelern ueberwachte. 1943 bestand dieser Ausschuss aus je einem Vertreter der vier Seminare, drei Pastoren drei Lehrern und drei Laien und dem Presidenten der Synode. Die Arbeit dieses Ausschusses wird am besten an Hand einer Skizze sichtbar. 24)



23) 100 Years, S. 166

24) Ibid., S. 214

In den Jahren der Depression von ungefaehr 1927 bis 1935 war ein Rueckgang im Erziehungswesen deutlich zu beobachten. Dieses machte sich besonders im Gemeindeschulwesen bemerkbar, durch das Anwachsen der Sonntagsschulen und anderer halb-taegiger kirchlichen Einrichtungen. Auch war das Fehlen an Lehrpersonal ein Grund fuer den Rueckgang.

In den letzten Jahren hat sich das Erziehungswesen wieder zu Gunsten einer stetigen Ausbreitung entwickelt. Die Aenderungen und Entwicklungen in den Lutherischen Gemeindeschulen waren gewaltig. Die deutsche Sprache war in fast allen Faellen als Lehrsprache verschwunden. Methoden, Organisationen, und andere aeussere Erscheinungen waren denen der oeffentlichen Schulen gleichwertig. Eigene Schulbuecher, eigene Lehrbuechereien, u.s.w. machten eine vollkommen getrennte Ausbildung moeglich. In jedem Schulfach und in jeder Schulstunde, die die Moeglichkeit zur Verkuendigung des Wortes Gottes gaben, wurde diese Gelegenheit wahrgenommen, um die Jugend im Geiste unseres Heilandes zu erziehen. Das Festhalten an Gottes Wort und an den Lutherischen Bekenntnissen gewahrleistete hier eine schriftgemaesse Ausbildung, die so wichtig fuer die Zukunft der Kirche, des Landes und der Welt war und noch heute ist.

An Hand von Statistiken kann man sagen, dass

27 % aller Gemeinden in der Missouri Synode Gemein-  
schaften haben, Aufgaben und Moeglichkeiten stehen dem  
kirchlichen Erziehungswesen bevor, die allzu gewaltig  
erscheinen. Vertrauen und Liebe zum Worte Gottes werden  
aber auch hier das Unmoegliche moeglich machen.



## II. DIE GEMEINESCHULEN

Nachdem die Einleitung einen allgemeinen Ueberblick ueber die historische Entwicklungsfolge des Elementar Erziehungsprogramm gegeben hat, so ist es die Aufgabe dieser kurzen Einfuehrung die bedeutendsten Wandelpunkte in der Geschichte der Gemeineschulen vor Augen zu fuehren.

Das Lutherische Gemeineschulwesen in Amerika wurde von den Schweden im Anfang des 17. Jahrhunderts<sup>1)</sup> gegrundet. Zur gleichen Zeit findet man auch schon hollaendische und deutsche lutherische Schulen vor. Um die Jahrhundertwende des 18. und 19. Jahrhunderts setzte die Einwanderung deutscher Lutheraner in Pennsylvania ein, wo sehr schnell ein gesundes und bedeutendes Gemeineschulwesen entstand.

Um das Jahr 1800 war die Zahl der Schulen der Lutherischen Kirche in Pennsylvania auf 134 gewachsen und schon 20 Jahre spaeter war die Zahl bald auf das Doppelte gestiegen. Aber nicht nur in Pennsylvania, sondern auch in New Jersey, Maryland, Virginia, Georgia und Carolinas dehnte sich die Zahl der Gemeineschulen sehr schnell aus.

In der Mitte des 19. Jahrhunderts kamen immer mehr und mehr Deutsche nach Amerika, um dort ihre neue

1) Beck, W.H., op.cit., S.10

Heimat zu finden.

Während die Lutherischen Gemeinden, die in diesem Lande schon von anderen Auswanderern gegruendet waren, ihre Gemeindeschulen durch die Einfuehrungen von Sonntagsschulen einerseits und durch das Heranwachsen der anderen oeffentlichen Lehranstalten andererseits stark beeintraehtigt sahen, so stieg doch das Gemeindeschulwesen erheblich durch die Einwanderung der saechsischen Lutheraner. Die Anzahl der Schulen erhoehte sich betraechtlich und nach wenigen Jahren sogar ueberschritt die Zahl der Gemeindeschulen die alte Hoehe.

Nachdem Pastor Loehe, wie schon in der Einleitung beschrieben, in den ersten Jahren die Missouri Synode mit denen ihm verfuegbaren Mitteln unterstuetzte, um die Stellung eines gesunden Luthertums in Amerika zu sichern, wandte sich sein Interesse durch einen Lehrstreit beeinflusst in spaetere Jahren der Iowa Synode zu.

Ungefuehr zur selben Zeit entstand die Buffalo Synode unter der Fuehrung von Pastor J.A. Grabau.<sup>2)</sup> Das Gemeindeschulwesen in dieser Synode wurde sehr durch die ueberaus exklusive Stellung der Synode beeintraehtigt. Wenige Jahre spaeter entstand die Wisconsin Synode. Durch den Einfluss der Missouri Synode wurde das Erziehungs-

2) Pastor J.A. Grabau, Fuehrer der Lutheraner, die Preussen aus Protest gegen die Union 1817 verliessen. 1840 Lehrstreit mit Walther ueber Kirchenverfassung.

system in der oben erwaenteten Synode stark beeinflusst. Die kleine Synode von Minnesota schloss sich bald nach ihrer Gruendung der Wisconsin Synode an, die Synode von Michigan ging in die Missouri Synode ueber.<sup>3)</sup>

Schon seit dem Beginn der Missouri Synode wurde hier der grosste Wert auf bekenntnismaessige Erziehung gelegt. Beck beschreibt diese Entwicklung mit folgenden drastischen Worten:

No synodical body within the Lutheran Church has carried on the development of schools more zealously and vigorously, its schools became its passion from the day the Saxon forefathers established themselves in Missouri, Ohio, Illinois and Michigan in 1838 and 1839.<sup>4)</sup>

Es ist die Missouri Synode, die bahnbrechend mit ihrem Erziehungsprogramm das Luthertum in Amerika beeinflusste. Maenner wie Wynken und Walther sahen die Bedeutung eines auf Bekenntnis gegruendeten Gemeindegewesens.

Die Ausdehnung dieses Prinzips ist deutlich in der Einleitung vor Augen gefuehrt, sodass die folgenden Zeilen der heutigen Lage des Gemeindegewesens gewidmet werden sollen.

Waehrend in den dreissiger Jahren dieses Jahrhunderts die Entwicklung des Gewesens stillstand, teilweise sogar zurueckging, so ist seit dem Jahre 1940 eine unvorhergesehene Ausbreitung erfolgt. Von 1940 -

---

3) Beck, W., op. cit. S.130

4) Beck, W., Ibid. S.101

1947 sind 559 neue Erziehungseinrichtungen entstanden. Und die Zukunft wird hier wahrscheinlich noch höhere Zahlen erzielen. Das Festhalten am Worte Gottes und an den Lutherischen Bekenntnissen hat hier zu Wundern gefuehrt, die Zeichen sind neue Kraft zu verleihen und mit gutem Mut in die Zukunft zu sehen.

Zum besseren Verstaendnis des Materials, das beschrieben werden soll, ist es notwendig die Gruende und die Basis anzugeben, auf denen das Erziehungssystem aufgebaut worden ist.

- 1) Die wahre Lehre des Wortes Gottes als Gehorsam zum goettlichen Befehl.
- 2) Provision fuer das zeitliche und ewige Wohlergehen des Kindes durch eine ausgeglichene christliche Erziehung in einer einheitlich geformten Umgebung, die der kombinierten Erziehung von oeffentlichen Schulen und christlichen Halbtageseinrichtungen entspricht.
- 3) Wahre Indoktrination des Schuelers in den fundamentalen Lehren des Christentums.
- 4) Fuersorge fuer den Schueler gegen die Gefahren einer reinen weltlichen Erziehung.
- 5) Taegliche christliche Schulgemeinschaft, als eines der maechtigsten Faktoren im Aufbau des Charakters und in der Erziehung im taeglichen christlichen Leben.
- 6) Unterstuetzung fuer die Eltern und des haeuslichen Lebens, um die menschliche Gesellschaft dadurch zu foerdern und zu staerken.
- 7) Festigung der Gemeinde und der Kirche im Allgemeinen durch eine gut erzogene und gebildete Jugend.
- 8) Das Festhalten an einer einfach gesinnten, glaeubigen Pastorenschaft und Lehrerschaft innerhalb der Kirche.
- 9) Christliche Buergerschaft ist gegruendet auf den Gehorsam Gottes und Seines Wortes. 5)

Diese Punkte im Auge behaltend wird man der Erzie-

5) General Course of Study For Lutheran Elementary Schools With Supplement, S.4 - Von hier an wird jene Veröffentlichung durch die Bezeichnung General Course abgekuerzt.

hung im Lutherischen Gemeindeschulwesen nur gerecht, denn in dem ganzen Erziehungsprogramm sind die beschriebenen neun Punkte auf das Sorgfältigste beachtet.

### Der Unterricht

Die religiöse Erziehung des Schülers ist das Wichtigste, denn kein anderes Gebiet hat mit dem täglichen Leben so viel zu tun wie Religion. Religion ist das am tiefsten im Menschen Eingewurzelte und dadurch bestimmt es das Leben des Einzelnen. Menschen mit verschiedener religiöser Bildung führen ihr Leben verschieden. Es ist Religion, die dem Menschen das Weltanschauungsbild verleiht. Motive und Taten sind beeinflusst durch Religion. Diese Tatsachen mögen genügen, die Wichtigkeit einer religiösen Erziehung zu rechtfertigen.

Um das christliche Gedankengut dem Schüler vertraut zu machen werden in dem Erziehungssystem in Religion folgende verschiedene Unterrichtsfächer gelehrt.

- 1) Biblische Geschichte
- 2) Katechismus
- 3) Gedächtnisübungen
- 4) Bibellesen
- 5) Kirchengeschichte
- 6) Kirchenmusik

### Schulgottesdienste und Andachten.

Eine christliche Schule waere eine theoretische Lehranstalt, wenn nicht das Gelehrte in die Praxis umgesetzt wuerde. Schulgottesdienste und Schulanandachten, die in den meisten Faellen vor dem Schulunterricht am morgen gehalten werden, verleihen dem Tage das christliche Gepraege und stellen alle Handlungen im Laufe des Tages unter das Wort Gottes. Lehrer und Schueler stehen hier gemeinsam vor ihrem Gott als Suender und Heilige und empfangen die noetige geistliche Nahrung aus dem Worte Gottes.

Mehere verschiedene Arten von Andachten sind im Allgemeinen im Gebrauch, ebenfalls sind die Aufbau-Methoden der Andachten in den schiedenen Schulen verschieden. Oft ist die Lektion nach dem Kirchenjahr ausgerichtet, in andren Faellen gibt ein besonderer Leitgedanke den Andachten fuer eine Zeitspanne das Gepraege.

Im Allgemeinen sind ein ein Choral, eine Bibellese und ein Gebet und eine kurze Homilie die Bestandteile einer Morgenandacht. In manchen Faellen ist die Ansprache durch eine Lesung aus dem Kathechismus ersetzt. In einigen Schulen findet eine woechentliche liturgische Andacht statt.

Tischgebete werden selbstverstaendlicherweise vor und nach dem Essen gesprochen.

Der Gottesdienst ist wohl eines der wichtigsten Bestandteile, wenn nicht der Wichtigste des ganzen Erziehungssystems, denn da kommen die Schueler wahrhaft

in die erstrebte Harmonie mit Gott.

6)

### Kathechotik.

Unter den Lehrlaschern in Religion ist Kathechotik neben der Bibelkunde das wichtigste Fach. An Hand des Kleinen Kathechismus von Dr. Martin Luther wird dem Schueler in Grundzuegen der Heilsplan Christi in verstaendlicherweise vor Augen gefuehrt. Der Kathechismus ist eine Zusammenfassung der Hauptdogmen, wie sie in der Bibel zu finden sind. Er gibt dem Schueler die wahre Erkenntnis Gottes.

Die Attribute Gottes und Seine Werke in der Vergangenheit, Sein Heiliges Wort und Sein Wille sind das Material, das dem Schueler vorgelegt wird. In Kathechotik erkennt der junge Christ aber auch seine Suendhaftigkeit und seine Not in dieser Welt. Es ist Jesus Christus, der jeden erloest, " nicht mit vergaenglichem Silber oder Gold ... sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes." <sup>7)</sup>

Alle Doktrinen im Kathechismus sind in Harmonie mit der Bibel und somit wird der Kathechismus zu einem maechtigen Instrument in der christlichen Erziehung, " denn das Wort Gottes ist ein Lebendiges und Kraeftiges und kein zweischneidiges Schwert dringt durch, bis dass es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und der Sinne des Herzens." <sup>8)</sup>

6) Im Unterricht wird folgende Ausgabe benutzt : A Short Explanation of Dr. Martin Luther's Small Catechism, A Handbook of Christian Doctrine.

7) 1. Pet. 1. 18., 19.

8) Hebr. 4. 12.

Es war Jesus selbst, der predigte und lehrte. Im Katechismusunterricht folgt der Lehrer seinem Meister, Seine Lehre zu lehren.

Um Katechetik interessant zu machen und so darzubringen, dass der Schueler "etwas davon hat" muss man einem gewissen Plan folgen. Es ist gut, wenn man das Material der letzten Stunde durch Frage und Antwort noch einmal ueberholt. Bei der Einfuehrung des neuen Themas sollte der Lehrer auf den Wert, Wichtigkeit und Zusammenhang des zu behandelnden Stoffes hinweisen und sein Ziel den Schuelern schon am Anfang klar legen.

Beim Unterricht ist die Bibel das einzige und staendige Referenzbuch, dem sich sowohl Schueler als auch Lehrer bedienen. Ebenfalls fuer Beispiele geben die Biblischen Geschichten eine einzigartige Gelegenheit. Am Ende des behandelten Stoffes wird nocheinmal der Zusammenhang des behandelten Dogmas mit den anderen Dogmen gezeigt und eine kurze Zusammenfassung der Stunde gegeben. Es ist ebenfalls von grossem Wert auf Chorale hinzuweisen, die den behandelten Stoff in Musik der Kirche zum Gottesdienst zur Verfuegung stehen.

Der Katechismus wird von der ersten bis zur achten Klasse gelehrt. Waehrend in den ersten drei Jahren der Inhalt des Katechismus so einfach und problemlos wie moeglich dargeboten wird, aendert sich die Lehrmethode



mit den Jahren. In den ersten Klassen sollte die ganze Unterweisung nicht laenger als zwanzig Minuten dauern. Vom vierten bis sechsten Jahre wird das Erlernte mehr und mehr fundiert durch Biblische Geschichten und durch die Erfahrung im taeglichen Leben. Im 7. und 8. Jahr ist der Kleine Katechismus auswendig gelernt und das Erlernte ist ein Teil des lebendigen Glaubens geworden.

Sechzig Stunden Katechismus Unterricht geben dem Schueler im dritten Jahr die Grundlage im christlichen Dogma, weitere sechzig Stunden werden im vierten Jahr dargeboten und in den folgenden Jahren ist die Stundenzahl auf neunzig erhoecht. Die Sechs Hauptteile des Katechismus und ihre Wichtigkeit mehr oder weniger behandelt.  
9)  
Dieses geht sehr gut aus dem Lehrplan hervor.

Die Fruechte eines guten Katechismus Unterrichts zeigen sich sowohl im Leben in der Schule als eine Gemeinschaft, als auch im individuellen Leben des Schuelers, der das Gelernte und Begriffene zu einem Glaubensartikel macht.

### Biblische Geschichten

Bibellunde ist das Unterrichtsfach, das dem Schueler die Heilsgeschichte Gottes im Alten und Neuen Testament zeigt. In den Geschichten des Alten und Neuen Testaments erkennt er sich selbst, und erfahrt Verge-

9) Der Lehrplan befindet sich in General Course S.16/21

bung durch Jesus Christus.

Um aber die Zusammenhaenge zu verstehen, ist es erforderlich, dass eine Elementar Kenntniss ueber den Aufbau des Wortes Gottes vorliegt, bevor man auf einzelne Geschehnisse naeher eingeht. Gesetz, Suede und Tad auf der einen Seite, Evangelium, Vergebung und Leben auf der anderen Seite sind die Begriffe, die durch das Lesen der Bibel ins Leben umgesetzt werden. In der Bibel findet der Schueler das Bild seines Gottes und seines Erloesers, in demselben Wort aber auch findet er sein eigenes Bild, seine Suede und seine Vergebung.

Die Biblischen Geschichten geben das Material fuer den Katechismus Unterricht, fuer die Morgenandachten, sie beeinflussen das gesamte Gedankengut des jungen Christen.

Im Alten Testament wird dem Schueler das Handeln Gottes mit Seiner Schoepfung (Gen. 1-11) und Seinem auserwählten Volk, der alttestamentlichen Kirche gezeigt. Die Geschichte des Volkes Israel ist nicht nur Historia, wie etwas die Geschichte der Germanen. Die Geschichte Israels offenbart dem Christen das Handeln Jahwe's ueber tausende von Jahren. Das Alte Testament ist nicht um Israel's willen, sondern um Gottes willen uns Sein Wort. Gott und nicht Israel steht im Zentrum des Geschehens. Es ist die Aufgabe des Unterrichts das

thoozentrische Verstaendnis im Alten Testament immer wieder zu betonen.

Allein aber durch das Neue Testament kann man die Geschichte des Alten Testamentes lehren und interpretieren. Das Neue Testament, Jesus Christus allein gibt dem Leser den Schluessel zum Verstaendnis; darum ist es wichtig, dass man vor dem thematischen Unterricht, einen Ueberblick dem Schueler gegeben hat. (Hierbei ist der Katechismus Unterricht von grossem Nutzen)

Ein Ziel muss der Lehrende mit jeder Bibelstunde vor Augen haben. Der Lehrer, der einen Einblick in die originalen Sprachen des Alten und Neuen Testamentes hat, wird mit seiner Kenntnis den Unterricht nur bereichern. Eines der wichtigsten Aufgaben der Exegetik ist, die biblische Geschichte dem Leben der Schueler anzupassen, sodass sie wirklich dem Schueler etwas bedeutet und somit dann auch manches Problem loest.

Es gibt verschiedene Wege eine Bibelstunde zu gestalten. Abwechslung gibt dem Unterricht ein besonderes Interesse und Reichtum. Die monotone "Typen - Stunde" wird auf die Dauer langweilig. Von der Lehrmethode aber schliesst der Schueler auch auf das Thema. Dieses ist schon Grund genug um die Bibelstunde so abwechslungsreich wie moeglich zu gestalten. Eines aber soll beim ganzen Unterricht nicht vergessen werden

die Ehrfurcht vor dem Thema, vor Gott und Seinem Wort.

A.C. Stellhorn schlaegt eine sehr gute Methode vor, die hier wiedergegeben werden soll.

1. The instructor asks a few well directed summary questions about the foregoing story and states the introduction, topic and aim of the story.
2. Then he tells the story in Bible language, but with brief explanatory remarks where necessary and with natural applications leading to the achievement of his aim anywhere in the story, in the form of a remark or a question. The object is to present the story in as brief and clear a form as possible and to apply it. Wordiness must be avoided.
3. He asks a few summary questions in a quick recall.
4. He retells the story, this time using Biblical language only, without explanation and application. If the story is not too short, he tells it secondly in parts, in natural divisions, perhaps paragraphs.
5. After each paragraph or other division he questions the pupils on the contents, including the explanations made in the first telling.
6. At the end he summarizes the main story facts and the chief applications with the pupil participation.
7. He makes sure throughout, in relating the story, in his remarks, applications and review questions, that he is following the aim he has set forth himself.
8. The teacher gives specific directions for reviewing the lesson. This may include the telling of the story on the part of the pupils, outlining, work book activities, additional Bible reading, or such other activities as appear necessary to fix the aim and the subject matter permanently in the minds of the pupils. 10)

Um ein Beispiel zugeben, wie viele Stunden der Bibelkenntnis in den Lutherischen Gemeindeschulen gewidmet werden, sollen hier zwei Jahre Stoff und Stundenanzahl beschrieben werden.

---

10) Stellhorn, A.C., Manual for Lutheran Saturday Schools, S.45

**Biblische Geschichte fuer Anfaenger, Altes Testament.**

(Das erste Jahr umfasst 72 Stunden im Ganzen )

Biblische Vorgeschichte	10	Stunden
Die Patriarchen	15	"
Moses und Gesetzgebung	8	"
Die Einnahme Kanaans	3	"
Die Zeit der Richter	6	"
Das vereinigte Koenigreich	7	"
Das getrennte Koenigreich	8	"
Neutestamentl. Ueberschau	15	"

Der neutestamentliche Unterricht ist folgendermassen eingeteilt :

Alttestamentlicher Ueberblick	17	Stunden
Die oeffentliche Wirksamkeit		
Jesu, einschl. Jugend	33	"
Leiden und Tod Jesu	12	"
Christus Victor	5	"
Kirche Jesu	5	"

Das Fach der Biblischen Geschichte grenzt wie kein anderes Fach an eine grosse Anzahl von anderen wissenschaftlichen Unterrichtsfaechern. Wie schon besprochen ist der Unterricht im Kathchismus eng mit der Bibellkunde verknuepft. Aber auch Geschichte und Geographie, Soziologie und Ethik sind Faecher, die an das Gebiet der Biblischen Geschichten grenzen.

Denke man nur einmal an die Verbindungen Israels mit den Nachbarstaaten, den Assyrern, Babyloniern und Griechen. Geschichte und Geographie machen das Verstaendnis der Bibel dem jungen Schueler leichter. In Soziologie erkennt man den Unterschied auf sozialem Gebiet zwischen der Zeit Elias und der Babylonischen Gefangenschaft. Fast jedes wissenschaftliche Fach hat irgend-

wie eine Verbindung mit dem Worte Gottes.

Eine gute Bibelstunde kann durch nichts ersetzt werden. Hier lernt der Schueler seine Bibel schatzen und lieben, verstehen und begreifen,

denn alle Schrift von Gott eingegeben, ist nuetze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Zuechtigung in der Gerechtigkeit, dass ein Mensch Gottes sei, vollkommen, zu allem guten Werk geschickt. <sup>11)</sup>

#### Das Gemischte Unterrichtssystem in Religion.

Bis vor nicht langer Zeit war das beschriebene System in den vorhergehenden Seiten die einzige Moeglichkeit Religion zu unterrichten. Biblische Geschichte und Kathoeketik und Einfuehrung in die Liturgie waren getrennte Faecher, die getrennt unterrichtet wurden. Diese neue Methode fasst alle drei Faecher zu einem Fach zusammen, sodass der Unterricht integriert ist durch den biblisch-geschichtlichen, katechetischen und zeitgemaessen ( nach dem Kirchenjahr) Stoff.

Ein Beispiel eines solchen Unterrichtsplanes <sup>12)</sup> ist von Alfred Schmieding aufgestellt worden.

Das Beispiel zeigt sehr gut, wie die verschiedenen bisher getrennten Gebiete, zu einem Ganzen zusammengewachsen sind. <sup>13)</sup> Ebenfalls kann Gedaechtnisschulung und Bibellesen in diesem Plan als Hilfsmittel ihrem

12) Alfred Schmieding, Professor, Concordia Teachers College, River Forest, Ill.

13) General Course S.35

Platz finden. Dieser neue Plan hat den grossen Vorzug, dass er dem Schueler ein sehr gutes Gesamtbild gibt, die einzelnen Faecher sich gegenseitig einander ergaenzend, und zu einem Ganzen zusammenschmelzen. Alle Aktivitaeten in dieser Stunde sind dem Thema gewidmet, das von den verschiedensten Seiten dann beleuchtet wird, und von den verschiedenen Gesichtspunkten her verstanden wird. Es ist ebenfalls sehr empfehlenswert, dass wenn nur eine Klasse besteht, die Morgenandacht dann das selbe Thema beherrscht. Somit dienen dann auch die Choraele im Lutherischen Gesangbuch dem Zwecke der Erziehung. Das Erlernte und die Praxis harmonieren in dieser Methode sehr gut zusammen.

#### Gedaechnis Schulung

Eine gute Hilfe um das Erlernete und Verstandene dem jungen Menschen zum Gedankengut zu machen ist das Auswendiglernen von Bibelversen und Katechismusabschnitten. Wie sehr das Auswendiglernen dem Menschen im spaeteren Leben helfen kann ist in wunderschoenen Worten von H. Voigt zum Ausdruck gebracht.

Memory is your best library. It goes with the persecuted into exile, with the soldier into battle field and over the top with the sick into hospital and to the operating table. Who will estimate the value of a memory filled with Bible verses and hymns in the hour of temptation, sorrow, trouble and death ? 14)

---

14) Voigt, Herman, Graded Memory Material, S.5

Ein grosser Teil des Erlernten wird wieder vergessen, aber aus Erfahrung weiss man, dass das in der Jugend Auswendiggelernte oft bis in die spaetsten Lebensjahre ein Teil des Gedankengutes bildet. Ein auswendig gelernter Bibelvers hat schon mancher Seele Frieden und Beistand auf dem Sterbebette gegeben. Es ist wichtig, dass der Erzieher eine gute Auswahl weiss, die er seinen Schuelern aufgibt, denn fuer jede Lebenssituation soll dem Christen damit gedient werden. Es ist sehr gut, wenn zwischen dem Material auch einige Chorale sind. Jene lassen sich besser auswendig lernen, da sie sich meistens reimen.

Von grosser Wichtigkeit beim Auswendiglernen ist es, dass exakt und woertlich auswendig gelernt wird. Auch soll der Schueler wassen, was er lernt, damit er weiss, wo es geschrieben steht, wenn er zitiert. Hier liegt eine grosse Gefahr. Viel Unheil ist schon angerichtet worden durch falsche Zitate und Misszitate.

Auswendiglernen ist oft bei den Schuelern ein unbeliebtes Fach. Oft ist diese Tatsache darauf zurueckzufuehren, dass der Lehrer den Schuelern zu viel aufgibt und sie somit ueberlastet und des Schuelers Kraefte ueberschaetzt. Der junge Schueler aber reagiert somit nicht nur auf das Auswendiglernen sondern auch auf den Stoff, in diesem Falle auf Religion, negativ. Diese Gefahr ist so gross, dass man gar nicht vorsichtig genug beim Auswaehlen der Anzahl von



Versen zum Auswendiglernen sein kann.

Erfahrung hat eine grosse Anzahl von verschiedenen Methoden gezeigt, wonach dem Schueler das Auswendiglernen erleichtert und angenehmer gemacht werden soll. Einige Empfehlungen sollen hier angefuert werden, die sich in den Lutherischen Gemeindeschulen besonders gut bewahrt haben. In der Schule schon sollte der Text soweit gelernt werden, dass mindestens 50% der Arbeit somit dem Schueler fuer seine Hausarbeit erspart ist. Von grosser Wichtigkeit ist es, dass jeder Schueler weiss, worum es sich handelt, was er lernt. Falls der Schueler besser optisch lernt, so ist es ratsam, dass eine selbstangefertigte Abschrift zum Erlernen dient. Falls der Schueler besser akustisch lernt, so wird ein wiederholtes lautes Lesen das Erlernen erleichtern. Je exakter man auswendig lernt, desto laenger behaelt man es.

Eine oft besprochene Schwierigkeit ist die beim Auswendiglernen der Zehn Gebote im Kleinen Katechismus. Nach den Worten "Wir sollen Gott fuerchten und lieben.." fangen oft die Schueler an zu stottern. Der Fehler liegt beim Erzieher, der nicht die noetigen Hilfsmittel dargeboten hat. Alle Gebote, ausser dem sechsten und dem ersten sind negativ.

Das Auswendiglernen hilft bei jeder Diskussion, im Falle von Not, Krankheit, Truebsal und Bedrueckung.

"Seid allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der  
Grund fordert der Hoffnung, die in Euch ist!"<sup>15)</sup>

### Bibellesen

Da die Bibel die Grundlage fuer jede christliche Dogmatik und fuer das christliche Leben im Allgemeinen ist, ist das Lesen der Bibel und das Studieren in der Bibel von groesster Wichtigkeit.

Die Tatsache, dass die Bibel das Wort Gottes ist und somit Gott durch die Bibel zum Schueler spricht, kann nicht oft genug betont werden. Es ist hier die Aufgabe des Lehrers die geeignetesten Bibelabschnitte fuer die betreffenden Schuljahre auszusuchen. Im Worte Gottes wird der Schueler sein eigenes schuldhaftiges und suendiges Wesen erkennen, - aber auch die grosse Versicherung erhalten, dass er durch den Glauben an Jesus Christus vor Gott gerechtfertigt ist.

Die Bibel ist dem Schueler schon von den ersten Schuljahren presentiert. In Biblischer Geschichte<sup>16)</sup> wurde der junge Christ mit den Handlungen Gottes mit Seinem auserwaehlten Volke und mit Seiner Offenbarung in Jesus Christus vertraut gemacht. In den Morgenandachten und Schulgottesdiensten hat er die Bibel als ein "liturgisches" Buch erfahren, hier nun wird der Schueler die Bibel als Lesebuch kennenlernen wodurch

---

15) 1. Pet. 3.15

16) Supra S. 29

ihm dann das Verstehen des Wortes Gottes erleichtert wird.

Es ist wichtig, dass die Bibel dem Schueler zu einem lieben Buch gemacht wird, dass er gerne liest. Die Bibel tritt somit in das taegliche Leben des Menschen ein, aus der er Nahrung und Frieden fuer seinen Lebensweg erhaelt.

Das Lesen eines ganzen Buches als kursorische Lektuere hat einen grossen Vorteil, dass der Schueler dadurch mit einem Abschnitt Gottes Wortes im Zusammenhang vertraut gemacht wird.

Das Bibellesen wird durch eine rege Gedaechnisschulung sehr gefoerdert. Der junge Christ sollte gewisse Kapitel und Verse kennen, ebenso sollten ihm Parallelstellen erklart werden und gezeigt werden, wodurch z.B. das Alte Testament in ein ganz anderes Licht gerueckt wird.

Zwei oft ausgeuebte Fehler sollen beim Bibellesen verhuetet werden. Das erste ist das viele Lesen ohne der genuegenden Erklaerung und das andere ist das "Herumargumentieren" um Worte. Beides sind Extreme und es ist die Aufgabe des Lehrers hier einen goldenen Mittelweg zu finden und zu praktizieren.

Es gibt fuer den Unterricht verschiedene Methoden im Bibellesen. Das meist angewandte ist die individuelle Form des Lesens. Interessant wird das Bibellesen

durch die Verteilung von Rollen in gewissen Geschichten. Das Lesen im Chor bedarf grosser Übung.

Im Allgemeinen beginnt der Unterricht im Bibellesen mit dem fünften Grad. Zwei Stunden von je 15 - 20 Minuten sind auf dem Plan der Lutherischen Gemeindeschulen.

Eines der besten Vorschläge ist es, dass das Bibellesen nach den Ferikopen des Kirchenjahres durchgeführt wird. Dadurch erhalten die verschiedenen Jahreszeiten, die der Erinnerung des Lebens Jesu gewidmet sind ein noch tieferes Gepräge im Verständnis des Schülers.

Der Plan schreibt für den fünften Grad das Lesen des Matthäusevangeliums vor, für den sechsten Grad das Lukasevangelium, für den siebten Grad das Markusevangelium und den Brief Pauli an die Römer und für den achten Grad das Johannesevangelium, die Apostelgeschichte und den Galaterbrief.

Neben den Lesungen aus dem Neuen Testament wird durch das ganze Alte Testament gegangen und der harmonische Zusammenhang studiert.

Das Bibellesen und Bibelstudium wird mit grosser Sorgfalt betrieben, denn hierdurch wird der Same gelegt, der im Leben des Schülers seine Früchte tragen soll.

### Kirchengeschichte.

Kirchengeschichte ist die Geschichte des Leibes Christi in den Jahrhunderten von der Schoepfung ueber das Volk Israel, der alten Kirche zu der Institution der Kirche Christi durch den Herrn, und die Geschichte jener Kirche durch die Zeiten bis zur Gegenwart. Kirchengeschichte ist unumgaenglich zum Verstaendnis der Weltgeschichte.

In den Lutherischen Gemeindeschulen wird besonders auf die apostolische Geschichte, das Reformationszeitalter und auf die Geschichte der Missouri Synode Wert gelegt. Durch das Studium erfahrt der Schueler Gruende gewisser Doktrinen und Handhabungen, der sich die Kirche bedient. Das Studium der Lutherischen Kirche und der Missouri Synode zeigt deutlich die Kaempfe und Anfechtungen die eine jede Kirche durchzumachen hat, die Wert darauf legt, rechtglaeubig zu handeln. Ein Vergleich mit den Martyrern der ersten christlichen Jahrhunderte gibt dem Lernenden ein Vorbild von christlicher Treue und Liebe zum ihrem Heiland. Im Laufe der Kirchengeschichte ist eines der interessantesten Geschichte die der eigenen Heimatkirche.

In diesem Fach erkennt der Schueler die historische Entwicklung seines Glaubens und lernt ihn dadurch schuetzen und lieben.

Die Kirchengeschichtsstunde von 20/30 Minuten

vier oder fuenftmal woechentlich hat sich am besten erwiesen, dieser konzentrierte Unterricht wuerde ein Semester dauern.

In den ersten vier Graden wird besonders Wert auf biblische Geschichten gelegt, aber auch auf die Reformation und die Einwanderung der saechsischen Lutheraner in Amerika wird behandelt.

In der fuenften und sechsten Klasse liegt das Schwergewicht im Lutherstudium. In der sechsten und siebten Klasse ebenfalls in der achten wird Kirchengeschichte IV betrieben..

Im Rahmen der Kirchengeschichte wird schon sehr frueh der Schueler mit den Bekenntnisschriften vertraut gemacht, denn jeder Lutheraner sollte nicht nur die Bibel sondern auch die Lutherischen Bekenntnisse in seinen Glauben aufnehmen. Es sind die Bekenntnisschriften die die Bibel interpretieren und die die Lehre der Heiligen Schrift zusammenfassen.

### Liturgik

Die Lehre ueber den Gottesdienst und der gottesdienstlichen Handlungen ist ein Unterrichtsfach, das von der Kirchengeschichte und von der Dogmengeschichte und der Geschichte der Lutherischen Bekenntnisse nicht zu trennen ist. Die Erklaerung der einzelnen Teile der Lutherischen Liturgie zeigt dem Schueler deutlich wie

viel altkirchliches Material wir heute in unserem Gottesdienst finden. Das Lutherische Eucharistische Mahl hat sein Vorbild in der römischen Messe.

Die Lutherische Messe von 1526 zeigt aber sehr deutlich die Spuren der Reformation und ueberall da, wo die römische Messe in Disharmonie mit der reinen Lehre war, hat Luther die Liturgie gesäubert. Selber hinzu gesetzt hat er nichts.  
17)

Die Erkläerung von kirchlichen Gegenstaenden wie Talar, Altar, Kruzifix, Orgel, Taufstein, Kanzel, Lesepult, Seinglas Fenster u.s.w. faellt ebenfalls in das besprochene Fach. Kirchengeschichte und Liturgik ist somit nicht nur das tote Auswendiglernen von Zahlen und Namen, sondern erlangt seine Bedeutung durch das Hervorbringen eines Verstaendnisses des taeglichen Christentums, das von grossem Werte ist.

## Die Erziehung in weltlichen Faechern in den Lutherischen Gemeindeschulen.

Neben Religion wird in den Gemeindeschulen Grammatik, Geschichte, Geographie, Biologie und Zoologie, Musik und Kunsterziehung gelehrt.

Fuer die koerperliche Erziehung ist ein reicher Plan in Leibesschulung vorzufinden. Geraceturnen, Spiele und Gymnastik werden von den Schuelern betrieben, denn nur ein gesunder Geist kann in einem gesunden Koerper wohnen.

Der Plan ist somit dem Unterrichtsplan der oeffentlichen Lehranstalten gleich gestellt, der Gemeindeschulplan hat aber den grossen Vorzug, dass alle weltlichen Faecher, die gelehrt werden, so dargebracht werden, dass sie in Harmonie mit dem Glauben des Christentums sind.

Dieses ist von grosser Wichtigkeit, da der junge Christ in der Welt lebt und mit der erworbenen Kenntnis die Geschehnisse der Welt und des Lebens im Lichte des Christentums betrachten lernt.

Einige Beispiele sollen zur Veranschaulichung genannt werden. In der Geschichte sieht man sehr deutlich das Wirken Gottes mit den verschiedenen Voelkern durch die Jahrhunderte. Gottes Strafe fuer die, die ihn verleugnen. In Biologie und Zoologie wird das



Schoepfungswerk Gottes studiert und in Musik werden hauptsaechlich die grossen Musiker behandelt, die die Taten Gottes in ihren Werken verkoerperten.

So geht durch den ganzen Unterrichtsplan der Gemeindeschulen ein "roter Faden", der den Schueler immer wieder auf Gott und Seinen Sohn hinweist.

### III. LEHRERBILDUNG UND ERZIEHUNG DER MISSOURI SYNODE

In den ersten Jahren nach der Einwanderung der Lutheraner aus Sachsen in 1839 gab es keinen Lehrerstand, wie man ihn heute versteht. Pastor und Lehrer dasselbe, dieses geht daraus hervor, dass nahezu jeder Pastor "Pastor und Lehrer" genannt wurde, und das er in einer und in vielen Faellen in mehreren Gemeindeschulen zu lehren hatte. Obwohl dieses Pastor und Lehrer System in einer Person sehr weit verbreitet war, so war doch es nicht die Absicht der Missouri Synode, diesen Zustand fuer alle Zeiten aufrechtzuerhalten.<sup>1)</sup>

Kandidaten fuer das geistliche Amt wurden schon sehr fueh mit in den Lehrerberuf mit hineingenommen. Diese Kandidaten hatten zuvor ein Examen abzulegen, in dem ihre Vorraussetzungen und Kenntnisse geprueft wurden.

Ungluecklicherweise konnte weder die Synode noch irgendeine andere Hilfsquelle aus Deutschland entscheidend die hoffnungslose Lage in der Lehrerfrage bessern. Kandidaten, die aus Deutschland kamen, konnten in mehreren Faellen nicht eingestellt werden, da ihr bekenntnismaessiger Stand dem der Missouri Synode nicht entsprach.

---

1) Supra , S.4

Im Jahre 1855 war die Lage so schwierig geworden, dass sich einige Pastoren zusammensetzten und eine Schule fuer Lehrer in Milwaukee gruendeten.

1857 sollte diese neue Schule von der Missouri Synode uebernommen werden. Andere Staedte, die mehr zentral gelegen waren schienen bessere Moeglichkeiten fuer eine Schule fuer Lehrererziehung zu bieten. Der Zentral Distrikt wirkte solange auf die Synode ein, bis die Schule endguel-  
2)  
tig in Fort Wayne eroeffnet wurde.

Fort Wayne, wo schon ein Seminar fuer Theologiestudenten seit 1846 bestand; eine Lehrerausbildungsabteilung konnte nur jene Schule bereichern. Die Ausbildung von Pastoren und Lehrern war somit wieder hergestellt.

1862 war das theologische Seminar von Fort Wayne nach St.Louis verlegt worden und von St.Louis ein Gymnasium in Fort Wayne eroeffnet. Damit wurde die Moeglichkeit offenbar, eine selbststaendige Lehrererziehungsanstalt ins Leben zu rufen. Die Gemeinden in Addison versprachen das Projekt zu unterstuetzen, wenn die Schule in Addison eroeffnet wuerde. Die Synode stimmte diesem Vorschlag zu und 1864 wurde die neue Lehrerbildungsanstalt in Addison ihrem Zwecke uebergeben.

Trotz dieser Anstalt wurde das Problem des Lehrermangels nicht geloest. Jedes Jahr kamen zwolf Studenten aus Deutschland an, die von Pastor Brumm aus Steeden

geschickt wurden. Die Nachfrage nach Lehrern war so gross, dass nur wenige Studenten zu ihrem Abschluss-examen kamen, denn viele wurden aus ihrem Studium ins Amt gerufen.

Durch den Krieg in den sechziger Jahren war das Lehrpersonal wieder zusammengeschmolzen. Die Haelfte der Pastoren in der Missouri Synode bekleideten immer noch ein zweifaches Amt, das des Geistlichen und das des Lehrers. Obwohl die oeffentlichen Schulen schon weibliche Lehrer hatten, wurden in den Lutherischen Gemeindeschulen nur maennliche Kandidaten fuer den Lehrerberuf zugelassen. Der Lehrerberuf war ein voller Beruf, und deshalb mussten gewisse Vorraussetzungen zur Ausuebung dieses Berufes bestehen.

Bemerkenswert ist , dass im Jahre 1871 Lindemann eine geschichtliche Abhandlung ueber die "Lehr-  
3)4) aktivitaet der Frau im Christentum " schrieb.

Schon um das Jahr 1868 waren vier weibliche Lehrer in St.Louis angestellt. Die allgemeine Ansicht ueber dieses  
5) Problem war negativ.

Addison als einzige Lehranstalt fuer Lehrer war immer noch nicht in der Lage einen genuegenden Lehrernachwuchs zu sichern, sodass viele Lehrer eingestellt werden mussten, die nicht aus der Synode stammten und

---

3) Supra , S.10

4) Schulblatt, IV Juni 1871, S.176 ff.

5) 100 Years , S.91

nur in rein weltlichen Faechern unterrichtet hatten.

Direktor Lindemann gab als das Alter zum Eintritt in das Seminar in Addison die Jahre von 16 / 18 an. Seine Aussage " Weder die hellen Koepe ohne Froemmigkeit noch die Frommen ohne hellen Kopf eignen sich zum Lehreramnt" , zeigt deutlich den Typus, den er als best geeignet hielt.

Als President des Seminars in Addison gab Dir.Lindemann zehn Charakteristiken die der Lehrer der Lutherischen Gemeindeschulen aufzuweisen hatte.

Bei einiger Aufmerksamkeit kann man schon dahinterkommen, ob bei einem Knaben diese natuerlichen Gaben vorhanden sind oder nicht. Geht er mit seinen juengsten Geschwistern freundlich um, steht er ihnen bei, hilft er ihnen, beschuetzt er sie, dann wird er hoechstwahrscheinlich eine natuerliche Neigung haben mit Kindern umzugehen, die ihn dann spaeter befuehigt, gerne unter den Schulkindern zu weilen und sich ihrer nach bestem Vermoegen anzunehmen. Wenn ein Knabe gerne erzaehlt, wenn ihm die Geschwister und Kameraden gerne zuhoeren, sobald er ein Maerchen oder eine Geschichte, die er gelesen, wiedergibt dann hat er Mitteilungsgabe. Erzaehlt er aber fliegend, klar und deutlich, so besitzt er Lehrgabe, die dann noch deutlicher hervortritt, wenn er etwaige Fragen willig beantwortet, unversaendliche Ausdruecke zu erklaren versucht. Ist er im Stande eine Geschichte, die ihm nur einmal erzaehlt ward, ziemlich wortgetreu wiederzugeben, so besitzt er eine schnelle Auffassungsgabe. Lernt er seine Aufgabe bald auswendig, so hat er ein schnelles Gedachnis, behaelt er sie auch laengere Zeit vollstaendig, so hat er ein treues Gedachnis ... 7)

Direktor Lindemann faehrt dann fort und zaehlt noch das musikalische Gehoer, Willensstaerke, Ordnung und Diszi-

6) 100 Years, loc.cit.

7) Der Lutheraner, XXVII, Mai, 1871, S.139

plin, natuerliche Ruhe und Geduld auf.

Zehn Jahre spaeter unter Fuehrung von Direktor A.E.W. Krauss wurden die Vorraussetzungen zu einem Minimum herabgesetzt.<sup>8)</sup> Aber zu dieser Zeit wurden auch die Examen eingefuehrt, die den Schueler zu seinem Studium in der Lehrerbildungsanstalt qualifizierten. Die Faecher wechselten staendig, in denen geprueft wurde, waehrend in den ersten Jahren deutsch und Mathematik geprueft wurden, so wurde wenige Jahre spaeter Religion, Englisch und Musik zum Pruefungsfach erklaert.

Das Studium in Addision dauerte drei Jahre preparatory school und zwei Jahre Seminar, sodass der Schueler fuer fuenf Jahre fuer seinen Beruf ausgebildet wurde.

Gemeindeschullehrer erhielten nach ihrem Abschluss im Seminar "permanent calls", d.h. sie hatten in ein und derselben Schule zu lehren bis sie starben oder einen Ruf von einer Schwestergemeinde erhielten.<sup>9)</sup> Es ist Dir. Lindemann zuzuschreiben, dass der Lehrerstand seine volle Anerkennung neben dem Pastorenstand erhielt. Waehrend der Pastor allgemein als "Pastor loci" bekannt war, erhielt der Lehrer den Titel "Magister loci".<sup>10)</sup>

Das Gehalt der Lehrer war sehr kaergerlich. Ein Arbeiter oder Bauer verdiente mehr als ein Lehrer in den Gemeindeschulen. Die Gefahr, dass Gemeindeschullehrer

8) 100 Years, loc. cit.

9) 100 Years, S. 93

10) 100 Years, loc. cit.

den Beruf des Lehrers in den oeffentlichen Schulen ergriffen stand der Kirche stets vor Augen.

Lindemann schrieb vor, dass ein Lehrer mindestens \$ 40 und frei Haus zu beanspruchen habe. Faelle sind bekannt, wo Lehrer \$ 25 monatlich erhielten und dafuer den Dienst als Organist, Chordirektor und Gemein-  
deschullehrer taten. Viele Lehrer gaben Hilfsstunden und Musikstunden, womit sie sich ihren Lebensunterhalt sicherstellten. In manchen kleineren Gemeinschaften war der Pastor sogar der Rechtsanwalt und Arzt. Dieses Quacksalbern der Geistlichen wurde in machen Faellen  
11) eine grosse Gefahr.

Fuer Studenten, die schon fertig in ihrer Ausbildung waren, wurde ein Colloqium in Addison vor der Fakultaet bestimmt. Nur derjenige, der dieses Colloquium bestand, erhielt die Berechtigung fuer einen Ruf in den Lutherischen Gemeindeschulen.

Das von Direktor Lindemann vorgeschriebene Alter von 16/18 Jahren zum Eintritt in Addison konnte sich nicht aufrechterhalten. Schon im Jahre 1866 war das Eintrittsalter der neuen Studenten von 14/33 Jahren. Der Strom von jungen Studenten aus Deutschland half dem Erziehungssystem und bewahrte es vor dem Zusammenbruch.

Die Lage war eine Verzweifelte, manche Schulen, die vor wenigen Jahren eroeffnet waren, mussten wenige

Jahre spaeter wieder geschlossen werden. Aber trotz all dieser Schwierigkeiten wurde das Lehrererziehungsprogramm in der Missouri Synode weiter ausgefuehrt.

Der akademische Standard in Addison wurde in den neunziger Jahren und in den Jahren um die Jahrhundertwende mehr und mehr erhoehrt. <sup>12)</sup> Examen in Kathchetik Deutsch , Englisch, Mathematik, und Musik wurden von jedem abgehenden Studenten verlangt.

In den Jahren 1911 wurde der Grundstein fuer ein neues und groesseres Lehrerseminar in River Forest, einer Vorstadt von Chicago erceffnet. Einige Jahr davor waren neue Richtschnuere fuer den Lehrerberuf gelegt worden. Auf die Frage : " Wie ist das Amt des evangelisch-lutherischen Gemeindegemeinschaftslehrers in der Gestalt, in welcher es unter uns besteht anzusehen " , antwortet das Schulblatt folgendermassen und beschreibt damit die Stellung des Lehrers in der Gemeinde.

Als ein von der Gemeinde in christlicher Freiheit und von der Gemeinde erhobenes und unterstuetztes aber doch dem Willen Gottes gemaess errichtetes Amt. Als ein kirchliches Amt in allen seinen Teilen. Als ein Amt, das zwar kein Predigt oder Pfarramt, aber doch ein Zweigamt des Predigtamtes ist. Als ein Hilfsamt des Predigtamtes. Als ein Dienst am Wort. Als ein Amt, das nachdem es aufgerichtet ist, auch sofort in das vierte Gebot gehoert und als ein Amt, welches nicht nur Pflichten, sondern auch Rechte hat. Als dem Pfarramt untergeordnetes und der Aufsicht deselben unterstelltes Amt. Als ein auch der Gemeinde allezeit unterstelltes Amt. Als ein Amt, welches eben da ist, wozu es die Gemeinde in ihrer christlichen Freiheit macht. Als

---

12) 100 Years, S.147



ein Amt, dass nicht nur maennlichen, sondern auch weiblichen Personen uebertragen werden kann. Als ein Amt, dazu die Personen von der Gemeinde, denen sie es uebertragen will, wohl lebenslaenglich berufen kann, aber nicht muss. Als ein Amt, welches den Eltern und der Gemeinde und dem Pastor wichtige und herrliche Hilfe leistet. Als ein wichtiges herrliches und grossen Segen stiftendes Amt. Als ein goettliches Amt. Als ein Amt, zu dessen Unterhaltung nicht nur die Eltern, welche Kinder in die Gemeindeschulen schicken, oder spaeter zu schicken haben, sondern alle Gemeindeglieder, welche dazu im Stande sind, beitragen sollen. Als ein Amt, fuer dessen Fortbestehen wir eifrigst wirken und das wir durch nichts verachten und in Misskredit bringen, wohl aber hochachten und in Ehren halten sollen. Als ein Amt das mit keinem weltlichen Amt, buergerlichen Beruf verbunden sein soll. 13)

In den Jahren von 1890 - 1920 wurden immer mehr weibliche Lehrer in den Beruf eingestellt. 1896 waren 140 weibliche Lehrer von der Synode schon angestellt, und 1916 war die Zahl schon auf 303 gewachsen. 14)

Das Nichtvorhandensein von Lehrern zwang die Kirche zu dieser Massnahme. Auseinandersetzungen folgten bis die Frage dann endgueltig von Dr. Stoeckhardt zu Gunsten der Indienststellung von Lehrerinnen entschieden wurde. 15)

Das Lehrerseminar in Seward, Nebraska, das auch im Jahre 1894 entstand, war die erste Schule, die fuer die Ausbildung weiblicher Lehrkoerper sorgte, und nach dem ersten Weltkrieg einige junge Maedchen zuliess. 16)

13) Schulblatt, XXXVIII, Juli 1903, S.213

14) 100 Years, S.153

15) Stoeckhardt, G.C., Lehre und Wehre, XXXXIII, Maerz 1897, S.65/74., Hier erlaeutert St. die Stellung der Lehrerin an Hand N.T. Exegetik mit positivem Resultat.

16) Catalogue of the Luthoran Seminary, Seward, Nebr. 1921-22, S. 36

Nachdem dies nun einmal praktiziert war, entschloss sich die Synode diese Politik weiterzuführen. Lehrerinnen wurden laufend eingestellt, aber von den 400 bis 500 weiblichen Lehrkräften waren nur zwölf qualifizierte Lehrerinnen. Die Lage ist ungefähr die, dass auf ungefähr  $2\frac{1}{2}$  Lehrer eine Lehrerin in der Missouri Synode kommt.

1938 wurde von der Missouri Synode ein Komitee gegründet, das sich diesem Problem widmen sollte. Das Ergebnis war ein nicht besonders klaarendes.

"The woman in so far as she is a parochial schoolteacher.  
The parochial schoolteacher in so far as she is woman".<sup>17)</sup>

Das Problem der weiblichen Erziehung ist bisher noch ungelöst und Aufgaben in dieser Beziehung stehen dem Board for Education bevor. Zuversicht und Vertrauen auf Gott wird aber auch hier den führenden Leuten Kraft verleihen, Wege zur Verbesserung dieser Lage zu finden.

In den beiden Seminaren in River Forest und Seward wurde seit 1920 der Standard im akademischen Lehrplan entscheidend gehoben. Die allgemeine Lage in den öffentlichen Lehrerbildungsanstalten zwang die Lutherischen Lehrerseminare ebenfalls das Erziehungsprogramm zu ändern und den Erzieherstand zu heben. Im Jahre 1919 hatte das Seminar in Seward volle Anerkennung des Staa-

17) Thirty-Eight Synodical Report, 1941, S.156 ff.

tes Nebraska erreicht. Im Jahre 1935 erhielten die Lehrerseminare ein drittes Jahr zur Lehrerausbildung.

Das heutige Kurrikulum in der Lehrerausbildung wurde 1933 vom Board for Higher Education aufgestellt. Dieses Dokument ist bis zum heutigen Tage noch die Basis fuer die Lehrererziehung in den Luther'schen Lehrerbildungsanstalten.

#### Die Gemeindeschullehrerausbildung.

Die Ziele der Ausbildung in den beiden Seminaren sind die gleichen und koennen zusammengefasst werden wie folgt.

Eine allgemeine christliche Bildung des Charakters . Der Aufbau und die Foerderung des Charakters und die Entwicklung der Personalitaet, der Kultur, und des geistlichen Lebens in Harmonie mit den Prinzipien des Christentums werden angestrebt. 18)

Junge Leute werden als Geistliche und besonders als Lehrer in Tages und Sonntagsschulen, als Direktoren in Jugend Aktivitaeten, als Organisten und Chordirektoren ausgebildet.

Es wird dem jungen Christen in beiden Seminaren eine Gelegenheit gegeben ein positives und stetiges Studienleben zu fuehren waehrend der Vorbereitung fuer den aktiven Dienst in den Gemeinden. Die Lehrerseminare sind mit den modernsten paedagogischen Mitteln ausgestat-

18) Concordia Teachers College Catalogue, Seward, Nebraska, 1947, S.14

tet und bieten dem Studenten einen vierjaehrigen Kursus bis zur Erlangung des "Bachelor of Science in Education".<sup>19</sup> Eine moderne und weitumfassende Bucherei befindet sich in den Seminaren und viel Gebrauch wird von den neuen audio-visual Hilfen zur Erziehung der Studenten gemacht.

Das Leben in einer Gemeinschaft in gemeinsamen Unterkunftsraeumen soll dem Studenten schon in den ersten Jahren das noetige Verantwortungsbewusstsein geben. Die Studenten nehmen an der Leitung des Seminarlebens teil und stellen ein Studentenprogramm auf.

Ebenfalls wird viel Wert auf koerperliche Erziehung gelegt. Leichtathletik, Geraeteturnen und Spiele haen einen grossen Platz in dem Lehrplan. "Mens sana in corpore sano" steht ueber dem ganzen Lehrplan.

Fuer das kulturelle Leben die Studenten Chöre und ein Orchester begildet, dass den Musikbegabten die Moeglichkeit gibt ihre Begabung zur Ausfuehrung zu bringen. Das Endziel aber ist wiederum der Dienst an der Gemeinde. Vorlesungen aus Faechern gemeinsamen Interesses von prominenten Leuten weitem des Ausblick der zukuenftigen Lehrer.

Fuer das religioese Leben ist in besonderem Masse gesorgt. Durch Morgen und Abendandachten ist jedem Studenten die taegliche Gelegenheit gegeben am Gottesdienst teilzunehmen. Die Professoren sind die religioesen Ratgeber der Studenten und helfen dem Einzelnen die Lasten tragen.

In Laufe des Unterrichtsplan wird grosser Wert

19) Concordia Teachers Catalogue, Seward, Nebr. 1947, loc.cit.



Missouri Synode aufrechterhalten. Die Zeit ist herangebrochen, wo Gemeinde und Lehrerschaft gemeinsam an der gesunden Entwicklung der Jugend unter dem Worte Gottes eintritt.

### Sonntagsschullererausbildung

Während die Erziehung des Gemeindegotteschullehrers in den Händen der Synode liegt, ist es die Aufgabe der Gemeinde und des Pastoren den Sonntagsschullehrernachwuchs heranzubilden.

Das Komitee des Concordia Publishing House hat zur besseren Ausbildung Textbücher herausgegeben, die die Sonntagsschullehrer in privatem oder mit der Hilfe des Gemeindepastoren studieren, und wobei sie dieses Studium angerechnet bekommen; die proceedings von 1944 geben eine Zahl von 507 Studenten an, die die erste Bescheinigung fuer gutes Studium erhalten haben.

Im Allgemeinen erstreckt sich der Unterricht fuer die Sonntagsschullehrer in der Gemeinde. Wie schon bei der Beschreibung der Sonntagsschulen erwahnt, trifft der Pastor am Wochentage seine Sonntagsschullehrer und lehrt sie in Dogma, Bibelkunde und in der Vorbereitung der Sonntagsschullektion fuer die Kinder.

Jedes Gemeindeglied mit den noetigen Faehigkeiten und Glauben am Worte Gottes kann Sonntagsschul-

lehrer oder Lehrerin werden.

In vielen Faellen haben Geistliche ihre Sonntagsschullehrer zu einem zwei oder drei woechigen Kurs im Sommer zusammengefasst, wo eine bessere Moeglichkeit zur Erziehung gegeben ist. Die Ortsgemeinde traegt somit die volle Verantwortung fuer die Erziehung der juengsten Gemeindemitglieder.

### Ferienschullehrer

Die Ferienschullehrer sind zusammengesetzt aus Maennern und Frauen aller Klassen und aller Berufe. Pastore, Vikare, Gemeindeschullehrer, Sonntagsschullehrer, Colloge und Seminarstudenten und Gemeindemitglieder koennen gemeinsam helfen, den Kindern der Gemeinde eine schoene Ferienzeit zu geben.

Bevor die Ferienschule beginnt, ungefaehr eine Woche nach dem Schluss der Gemeindeschulen, trsffen die Lehrer, um Plaene fuer die Aktivitaeten zu besprechen.

Waehrend des Unterrichtsplanes trifft sich ebenfalls das Lehrerkollegium am Ende jedes Unterrichtstages fuer zehn Minuten um Neuigkeiten, Verbesserungen miteinander zu besprechen .

Wie die Sonntagsschullehrererziehung so liegt auch die ganze Ferienschulaktivitaeten ausschliess-

lich in den Haenden der Gemeinde.

Die Lehrerziehung in der Lutherischen Kirche Missouri Synode in den verschiedenen Einrichtungen und fuer die verschiedenen Zwecke hat ihrer bekenntnismassigen Ausbildung einen gemeinsamen Nenner. Das Wort Gottes und die Lutherischen Bekenntnisse sind die Faktoren, die die Lehrerschaft in der Missouri Synode miteinander verbinden. Die fuhrenden Leute der Kirche haben die Wichtigkeit dieses Berufes immer deutlich im Auge gehabt. Der Kirche ist durch sie ein grosser Segen zugekommen, " denn es sind die Lehrer, die mit viel Segen geschmueckt werden". (Ps.84.7)



#### IV. SONNTAGSSCHULEN

Wie in der Einleitung schon beschrieben, hatte der Gedanke der Sonntagsschulen viel zu leiden und viele Kämpfe durchzumachen. Die Gefahr, dass durch die Einrichtung der Sonntagsschule die Gemeindeschule leiden würde, erkannte man in vielen Kreisen. Die Aeusserung des Professors Selle, Addison Seminar, im Jahre 1872 zeigt deutlich die weitverbreitete Meinung ueber die Sonntagsschulen. " Sonntagsschulen haben keinen Platz in unserm Kirchenleben." <sup>1)</sup> Die grosse Ausbreitung des Sonntagsschulwesens in den reformierten und methodistischen Kirchen aber zwang auch die lutherischen Kirchen zur Einfuehrung der Sonntagsschule. Das Schulblatt von 1872 schreibt folgendes darueber :

Werden solche Schulen (Sonntagsschulen) innerhalb rechtglaebiger Gemeinden eingerichtet, so ist ihnen ein gewisser Segen nicht abzusprechen, vorausgesetzt jedoch, dass sie nicht an die Stelle der kirchlich berechtigten Christen und Kathchismuslehre treten sollen, was nimmermehr zu dulden ist. In grösseren Staedten naemlich pflegen gar gerne die Sekten unsere lutherische Schuljugend an den Sonntagsmorgenden in ihre Sonntagsschule zu locken. Schon Manche sind uns auf diese Weise entfremdet und entrissen. Abgesehenaber hiervon sind Sonntagsschulen fuer unsere Gemeinden ganz ueberfluessig ja selbst unangemessen. Denn der Sonntag ist zum Feier und Ruhetag und nicht zum Schultag bestimmt. Ganz verkehrt und entsetzlich leichtfertig ist endlich der Gedanke, dass ein etwa einstuendiger Religionsunterricht nur an einem <sup>2)</sup> Tage, dem Sonntage, fuer die Kinder genuegend sei.

---

1) 100 Years, S.105

2) Schulblatt , VII, 1872, S.17,18

Die Generalsynode und das General Council hatten zu jener Zeit schon Sonntagsschulen eingefuehrt, die den Namen "Lutherisch" trugen. Hiergegen aber warnt ein Artikel im Lutheraner von 1890 und schreibt unter anderem, ein kleines Gedicht hinzufuegend :

Da haette denn ein Vater, der sein Kind in die  
Sonntagsschule einer Gemeinde dieses Koerpers  
gehen lassen, zu befuerchten, dass dasselbe einer  
falschen Lehre in die Haende fiel.

Herr Gott ,erhalt uns fuer und fuer  
Die reine Katechismuslehr  
Der jungen einfaeltigen Welt  
Durch deinen Luthor vorgestellt. 3)

Es war nicht eher als im Jahre 1888, dass von dem Sonntagsschulwesen als Missionsfaktor gesprochen wurde.<sup>4)</sup> In den Weltkriegsjahren 1914/1918 breitete sich das Sonntagsschulwesen in der Missouri Synode so gewaltig aus, dass die Eintritte in die Sonntagsschule die Eintrittsquote der Gemeindeschulen gleichwertig zu setzen drohte. 1916 wurden die Sonntagsschulen als rechtmassiges Missionswerk angesehen. In diesem Jahre zaehlte die Sonntagsschule 85.910 Mitglieder, ein Zeichen, dass sich die Sonntagsschulebewegung weit ausbreitete.

Viele Eltern schickten waehrend der Kriegsjahre ihre Kinder in die oeffentlichen Schulen wo englisch gesprochen wurde.<sup>5)</sup> Denn deutsch wurde immer noch in den Lutherischen Gemeindeschulen gesprochen. Hierdurch

3) Lutheraner, XI.VI, Juni 1890, S.102 ff.

4) 100 Years, S.106

5) 100 Years, S.146

wurden die Sonntagsschulen und ihre Existenz gerechtfertigt. 1911 wurden von der Missouri Synode die ersten Buecher und Hefte fuer den Gebrauch in den Sonntagsschulen gedruckt und 1920 gruendete man ein Komitee, dass ber bis 1926 vom Co<sup>n</sup>cordia Publishing House abhaengig war. Durch die Sonntagsschulbuecher stieg der Besuch dieser Einrichtungen erheblich.

Im heutigen Kirchenleben der Missouri Synode nimmt die Sonntagsschule einen fuehrenden Platz unter den Erziehungseinrichtungen der Synode ein. Die Stellung der Sonntagsschule hat sich innerhalb achtzig Jahren vollkommen veraendert. Der Wert dieser Einrichtung ist heutzutage von allen anerkannt, geschaezt und gewuerdigt.

Die Ziele der Sonntagsschule sind die Jugend zu einem besseren Verstehen des Wortes Gottes zu fuehren und ein Fundament fuer ein christliches Leben der Jugend zu sichern. Die Bibel soll der Jugend so dargereicht werden, dass sie freudig und gerne das Wort Gottes zum andaechtigen Lesen und Studieren ergreift. In der Sonntagsschule wird der Kleine Katechismus Luthers als die Norm zur Instruktion gebraucht und dadurch der Jugend ein Verstaendnis im christlichen Dogma gegeben. Die christliche Lehre und das Wort Gottes werden im Unterricht fuer das christliche Leben als Richtschnur erkluert. Das Lernen von Gebeten, Choraelen, Bibelversen

wird in den Sonntagsschulen betrieben. Die Jugend wird erzogen ein geregeltes Gebetsleben zu fuhren, das jede gottesdienstliche Handlung voraussetzt. Die Schatze in kirchlicher Musik, Liturgie und Gebeten werden der Jugend durch die Sonntagsschulen nahegebracht. Der Missionsgeist unter der Jugend wird nicht nur gepredigt sondern auch tatkräftig ausgeführt. Kirchenlose Eltern und Kinder sind durch die Sonntagsschulen schon der Kirche gewonnen worden. Christliche Gemeinschaft wird in den Sonntagsschulen<sup>6)</sup> gepflegt.

Zur Ausführung dieser Ziele bedient sich die Sonntagsschulleitung eines besonderen Systems, das in den folgenden Zeilen besprochen werden soll.

Die Sonntagsschulen der lutherischen Kirche sind in sechs Gruppen eingeteilt. Die jüngsten Kirchengänger sind die Nurseries der Sonntagsschule. Der richtige Unterricht aber faengt erst mit der nächsten Gruppe, den Primarys an. Nach zwei Jahren im Primary department kommt das Kind in die beginners Gruppe, von da nach zwei weiteren Jahren in die Junioren Gruppe. An die zwei Jahre in der Junioren Gruppe schliessen sich zwei Jahre im intermediate department, von wo der junge Christ dann in den letzten Jahren den Sonntagsschulunterricht bei den Seniors mitmacht.

6) Concordia Sunday School Teachers Quaterly, XXXI, No.4, S.247

Alle die besprochenen Gruppen haben fuer den Unterricht eine eigene Literatur, Hefte und Anleitungsbuechlein, die vom Concordia Publishing House herausgegeben sind, die den behandelten Stoff der Jugend durch Bilder oder Erklaeerungen naeher bringen sollen.

In der Sonntagsschullehrer Lehre an einem Wochentage am abend bespricht der Pastor der Gemeinde mit seinen Sonntagsschullehrern der verschiedenen Gruppen das Thema fuer den naechsten Sonntag. Als Unterlage bedient sich der Pastor des Concordia Sunday School Teachers Quarterly, worin Anleitungen fuer das zu besprechende Thema gegeben sind. Nachdem die Lektion gelesen folgt eine allgemeine Exegesis des Geistlichen von dem Text. In der oben benannten Schrift werden dem Lehrer wertvolle Gedankengaenge aufgefuehrt, die die betreffende Geschichte in das Heilsgeschehen einordnet, ebenfalls auf dogmatische Beweisstellen hinweist und N.T. Parallelstellen angibt. Fuer die Sonntagsschullehrer der einzelnen Gruppen folgt dann eine Anleitung fuer ihren besondern Unterricht in ihren Klassen. Diese Anleitungen sind den Altersstufen gemaess gegeben und dem Alter gemaess erkluert. Der Aufbau in den verschiedenen Gruppen ist derselbe. Bevor der Sonntagsschullehrer mit seinem Unterricht anfaengt, stellt er sich sein Ziel klar vor Augen, danach geben Illustrationen oder Beispiele die

gute Einfuehrung zum Thema und zum Text. Der Text wird dann erklart und anschliessend gemeinsam besprochen und fuer die heutige Zeit angewandt.

Fuer die Besucher der Sonntagsschule hat das Concordia Publishing House Arbeitshefte herausgegeben, die dasselbe Thema, das in der Sonntagsschule vom Lehrer besprochen wurde, wiedergeben. Diese Heftchen sind wieder nach dem Alter der Kinder mit Bildern und Geschichten Chcraelen und Gebeten ausgestattet. Fragen und ein Vers zum Auswendiglernen finden sich in den meisten Anleitungsheftchen.

Um den Unterricht interessanter zu machen und das Verstaendnis der Kinder zu schulen, koennen Lichtbilder in den verschiedenen Gruppen angewandt werden. Diese Lichtbilder, die ebenfalls vom Concordia Publishing House geliefert werden, erklaren die Geschichten und versetzen den Schueler besser in die Lage der Vorgaenge. Umgebungen, historische Gebaeude, rituelle Gebraeuche, Altaere und Bekleidung kann besser durch Bilder dem Schueler vor Augen gefuehrt werden als durch das Erzaehlen von Geschichten. Fuer fast jede biblische Geschichte, sei es aus dem Alten oder aus dem Neuen Testament sind Lichtbilder zu haben. Diese Lichtbilder koennen entweder an die Leinwand oder an eine weisse Wand geworfen werden. Manche Geschichten sind sogar verfilmt. Ein Film mag

somit der Darbietung des Stoffes sehr behilflich sein. Wichtig ist nur, dass bei all diesem Material und diesen Mitteln der Lehrer eine biblisch fundierte Erklärung gibt.

Dem Sonntagschulunterricht in den Lutherischen Kirchen ist eine bestimmte Form gegeben, die der Sonntagsschullehrer aus guten Gründen einhalten sollte. Dadurch wird schon das Kind an einen geordneten Gottesdienst gewöhnt und wird später die Liturgie besser verstehen und mehr zu schätzen wissen.

Nach dem Orgel oder Klaviervorspiel, sind die Kinder alle zur Ruhe gekommen und singen gemeinsam das Eingangslied. Einige Verse aus der Bibel und das Gloria Patri folgen. Der dann folgende Psalm kann responsiv vom Lehrer und den Schülern oder antiphonisch von den Mädchen und den Jungen, oder einer Gruppe und einer anderen Gruppe entweder gesungen oder gesprochen werden. Es ist wichtig im Auge zu behalten, dass der Psalm ein Akt des gemeinsamen Gottesdienstes ist und nicht nur eine Vorlesung. Anschliessend liest der Sonntagsschullehrer oder ein gut lesendes Kind den vorgeschriebenen Abschnitt der Heiligen Schrift. Danach wird eine kurze Kollekte oder ein kurzes freies Gebet gesprochen woran sich dann der Katechismusunterricht anschliesst. Daran schliesst sich dann wiederum ein Choral aus dem Lutheran Hymnal oder dem Sunday School Hymnal an. Das Thema des Sonntags ist im Concordia Sunday School Teachers Quarterly vorgeschrieben und wird wie oben schon näher beschrie-

ben den Schuelern in den verschiedenen Klassen ihrem Alter entsprechend von dem Sonntagsschullehrer vorgetragen. Dieser Teil ist der Hauptteil, denn hier steht das Wort Gottes ganz im Mittelpunkt des Unterrichtes. Ein Choral schliesst sich wiederum der Besprechung des Themas an. Dann wird das Apostolische Glaubensbekenntnis von Lehrer und Kindern als Bekenntnis des gemeinsamen Glaubens gesprochen. Ein kurzes Gebet und das Vaterunser oder Luthers Morgengebet mit dem Segen schliessen den Sonntagsschulunterricht.

Die Ausbreitung der Sonntagsschulen ist eine gewaltige. Sie ist eine der grossten Laienorganisationen und Missionsfaktoren in dem ganzen Synodenleben.

In den proceedings von 1941 heisst es :

We have a total of 3.586 schools, with an enrollment of 277.608 pupils and a teaching staff of 29.253, the highest enrollment in our history. 7)

Vom Jahre 1931 bis 1941 wurden jährlich 80 neue Sonntagsschulen eroeffnet und 1015 neue Lehrer fuer den Dienst an der Jugend eingestellt. Allein im Jahre 1939 wurden 31.412 Kinder aus nicht lutherischen Familien in die Sonntagsschulen der Missouri Synode eingeschult.

In den Verhandlungen von 1944 liest man :

In view of the vast unchurched populatin in America an intensive and persistent effort should be made to build up our Sunday Schools

7) Proceedings , 1941 , S. 141



through accessions from without. 8)

Die grosse Gefahr, die die Vaeter des Erziehungswesens vorraussahen ist nun zu einem Problem geworden.

Weniger als 50% der Sonntagsschulkinder gehen in die Kirche zum Gottesdienst und mehr als ein viertel aller Sonntagsschulkinder treffen nur jeden Monat zweimal zusammen. Lehrerknappheit und Transportschwierigkeiten in den laendlichen Gemeinden sind meistens die Ursachen dieser Lage.

Trotzdem breiten sich die Sonntagsschulen mehr und mehr aus und erhalten fuer ihre gottgefaellige Arbeit Ruhm.

Im Jahre 1944 konnte festgestellt werden, dass innerhalb der letzten drei Jahre wiederum 173 Sonntagsschulen eroeffnet wurden. In derselben Zeit aber fielen 353 Sonntagsschullehrer aus, und dieser Ausfall machte sich doch stark bemerkbar. Der Krieg brachte natuerlicherweise eine Herabsenkung von Arbeitskraeften in diesem Gebiete mit sich, aber nicht nur Lehrer sondern auch manches Kind ging in diesen Jahren der Kirche verloren. In den oben erwaehten Proceedings heisst es weiter:

We are of the opinion that the decrease in Sunday School enrollment, which has been felt by most of the Protestant denominations, is due in no small measure to the secularization of the American people, a rather pronounced movement away from Church and the things of God toward wordliness and paganism. 9)

---

8) Proceedings, 1944, S.125

9) Ibid., S.126

Seit dem Ende des Krieges erfährt die Sonntagschule einen gewaltigen Aufschwung. In den Jahren von 1944 bis 1947 wurden wiederum 199 Sonntagsschulen ins Leben gerufen, sodass die Total Summe von Sonntagschulen in der Lutherischen Kirche, Missouri Synode auf 4,030 anstieg, eine Zahl bisher unerreicht. Die Sonntagsschule ist nun die am weitesten verbreitete christliche Erziehungsanstalt und erhalet durch ihre Staerke einen nicht zu unterschaeztenden Dand im Kirchenloben.

Eine Erweiterung im Sonntagsschulprogramm ist in Aussicht gestellt. 794 Gemeinden haben schon die neue Sonntagsschulgruppe (Nursery Roll) eingefuehrt.<sup>10</sup> Durch die Einfuehrung dieser Einrichtung wird mancher jungen Mutter Gelegenheit gegeben an der Bibelklasse teilzunehmen. Ausserdem wird dadurch das Beginner Department besser ausgeglichen. Die Nursery Roll ist somit der erste Kontakt der Kirche mit dem jungen Christen nach der Taufe.

Ein gesundes Sonntagsschulwesen ist heutzutage eines der Ecksteine auf dem das Kirchenleben aufgebaut ist. Es ist eine Einrichtung, die die Jugend von heute zu ihrem Heiland und der Verkuendigung Seines Wortes fuert.

---

10) Supra, S. 63

## V. FERIENSCHULEN

Die Ferienschulen ( Vacation Bible Schools ) sind Tagesschulen, die den Kindern in der Gemeinde eine Gelegenheit geben waehrend der langen Sommerferien das Wort Gottes zu hoeren und zu studieren. Die Ferienschulen gehoeren zu den Gemeinden wie die Gemeindeschulen und die Sonntagsschulen und helfen dem Gemeindeleben in der Verkuendigung. Eine der wichtigsten Aufgabe dieser Einrichtung aber ist, die Kinder, die zu keiner Kirche zu erfassen und sie im Worte Gottes zu lehren. Der Missionseifer, der sich besonders in den Ferienschulen zeigt, hat schon viele Kinder zum Hoeren des Wortes Gottes gebracht.

Wie in den Gemeindeschulen so ist auch die Ferienschule in Gruppen (grades) eingeteilt, womit dem Schueler jeden Alters Gelegenheit gegeben wird, die Schule zu besuchen und in christlicher Gemeinschaft von Gleichaltrigen zu leben. Eine Ideal Einrichtung ist die Einteilung der Ferienschule in vier Gruppen. Die beginners sind dabei die Juengsten, die im kommenden September vom Kindergarten in die erste Klasse der Gemeindeschule eingeschult werden. Die primaries haben in den meisten Faellen die ersten beiden Klassen beendet. Die juniors sind aus der dritten bis fuenften Klasse und die seniors haben die sechste, siebte und

achte Klasse beendet.

An der Spitze dieser Ferienschule steht je ein Superintendent. Es versteht sich von selbst, dass der Pastor mit dem Ferienschulsystem seiner Gemeinde vertraut ist und regen Anteil in dem Leben und Treiben seiner Schule nimmt.

Während die ganze Schule in mehrere Gruppen eingeteilt ist, so ist jede Gruppe wiederum in Klassen eingeteilt, deren Teilnehmerzahl ungefähr acht ist. Jede Klasse hat ihren Lehrer, und jede Gruppe ihren Aufseher (supervisor).

Die Lehrer führen ihre Schüler im Unterricht in die verschiedenen Fächer der biblischen Religion ein, während die Aufseher mit ihren Gruppen lediglich den Unterricht in der Bibelstunde halten, sodass die ganze Gruppe beim Hören und Studieren des Wortes Gottes vereinigt ist.

Ueber die Zusammensetzung des Lehrerkollegiums<sup>1)</sup> ist schon an anderer Stelle gesprochen worden.

Jeder der die Befähigung hat und die Liebe zum Erziehen und den Glauben an Gottes Wort kann Lehrer an diesen Ferienschulen werden. Für manchen Christen gibt dieses Amt ihm die erste Gelegenheit und die erste Erfahrung im Lehrerberuf. Es ist eine Arbeit, die grosse Verantwortung des Einzelnen voraussetzt. Kinder und Lehrer

---

1) Supra, S.58

leben somit in diesen Schulen in harmonischer christlicher Feriengemeinschaft zusammen.

Die Ferienschule laeuft fuer drei Wochen in der Zeit vom Ende des Schuljahres bis zum Anfang des neuen Schuljahres in den langen Sommerferien. In vielen Faellen hat es sich als praktisch erwiesen eine Woche nach dem Ende des alten Schuljahres die Ferienschule anzufangen. Dieses wuerde dem Gemeindeguellehrer auch die Moeglichkeit geben aktiv am Ferienschulbetrieb teilzunehmen.

Drei Stunden ist die gewoehnliche Anzahl der Stunden, die der Schueler in der Ferienschule verbringt. Ein besonders geeigneter Platz fuer die Ferienschule ist im Sommer Gottes herrliche Natur. Wo diese Moeglichkeiten nicht bestehen, wie in den groesseren Staedten, so kann auch das Klassenzimmer, die Sonntagsschulraeume, der Gemeindegesaal, oder ein Zelt den Platz fuer den Ferienschulunterricht einnehmen.

Im Allgemeinen sollen die Ferienschulen in erster Linie fuer die Kinder in der Gemeinde zur Verfuegung stehen, Kinder aus anderen Denominationen, die keine Verbindung zu ihrer Kirche haben, oder kirchenlose Kinder werden herzlichst willkommen geheissen.

Fuer den Ferienschulunterricht sind von der Lutherischen Kirche, Missouri Synode Text uecher heraus-

gegeben, die ein gutes Hilfsmaterial fuer Lehrer und Schueler bilden. Vier Buecher fuer die vier verschiedenen Gruppen schreiben das Unterrichtsmaterial vor,<sup>2)</sup> dass behandelt werden soll.

Die Themenstellung aendert sich von Jahr zu Jahr. Ein Thema laeuft durch den ganzen Unterricht. Dieses Thema ist durch die Unterrichtsbuecher zu ersehen. Das Anschauungsmaterial in jener Literatur ist dem Alter und der Kenntniss der Schueler angepasst. In jedem Buch befindet sich genuegend Material um fuenf Unterrichtsstunden pro Woche fuer eine Zeit von drei Wochen auszufuellen.

Aber wie schon haeufiger betont, die Bibel ist die Hauptquelle und das Evangelium von Jesus Christus das einzige Thema, das einzige Thema das im Laufe des Unterrichts behandelt wird.

Im Arbeitsbuch fuer die erste Gruppe sind die biblischen Geschichten mit einem Minimum von Wortschatz beschrieben, die somit dem Kinde des ersten und zweiten Schuljahres schon Gelegenheit geben, die Umrisse einiger Geschichten zu sehen und zu behalten. Schattenumrisse von Bildern sind zum Ausmalen fuer die Juengsten bestimmt. Die Liebe Jesu zu Kindern und zwar zu allen Kindern ist stark betont. Begriffe wie Gott, Jesus, Engel, Glauben, sind in diesem ersten Kursus bildlich dem Schueler vor Augen gefuehrt.

---

2) Supra S.70

Scherenschnitte und Pastelarbeit dienen ein religiöses Verstaendnis im Kinde hervorzurufen.

Das Arbeitsbuch fuer die zweite Gruppe enthaelt die einfachsten Geschichten aus den Evangelienberichten. Viele dieser Geschichten handeln mit dem jungen Jesus und mit Jesus in Verbindung mit Kindern. Schwarzweiss Schattenumriss sind zwischen die Geschichten eingeschoben, die dem Kind aktiv die Moeglichkeit geben zu arbeiten und die weissen Felder mit Feinstiften auszumahlen. Kreuzfragen helfen dem Kinde im Nachdenke uderinnern von Bibelversen und Geschichten. Kleine Gedichte und Gebete, die das Kind auswendig lernen kann, machen das Buch im Gedaechnis des Kindes auch noch im spaeteren Leben zu einem wertvollen Objekt. Anschauliche und harmonische biblische Bilder machen dem Schueler die Geschichten bildlich, wodurch das Verstaendnis im Kinde von biblischen Geschichten zu einer bildlichen Erfahrung wird.

Im Junior Buch liegt das Schwergewicht auf Fragen und auf symbolische Zeichnungen, wozu eine rege Gedaechnisarbeit vorrausgesetzt wird. In diesen Jahren der Entwicklung faengt das Kind an frei zu denken. Das Ausmahlen und Einsetzen von fehlenden Worten ist ausgelassen. Geschichten aus der Bibel sind durch Illustrationen aus dem taeglichen Leben des Kindes

veranschaulicht. Die Bibel wird zum Nachschlagen von Begriffen gebraucht und damit das Zurechtfinden in der Bibel gelehrt. Bilder wiederum veranschaulichen dem Schueler biblische Geschichten und erleichtern ihm das Verstaendnis. Einige Dogmen, wie die Rechtfertigung aus dem Glauben und andere sind einfach erklart, und durch biblische Geschichten erlaeutert.

Das vierte Buch ist das Arbeitsbuch fuer die Senioren. Es ist das am weitesten Fortgeschrittene. Biblische Geschichten handeln von Jesus und Seinen Aposteln, das christliche Leben sind die Themen, die den Hauptplatz in diesem Buche erlangen. Fragen, die ein Bibelstudium vorraussetzen sind in den verschiedenen Kapiteln des Arbeitsbuches zu beantworten. Am Ende des Buches befindet sich eine Reihe von geistlichen Liedern, die der singfreudigen Jugend wiederum das Religioese in Ton vermitteln und sie naeher zu ihrem Heiland bringen.

In allen Buechern ist der Missionsgeist stark betont. Die Idee, dass das Kind seinen Freund oder seine Freundin am Suenderheiland interessiert und mit zur Kirche und zum Unterricht bringt ist in jedem Buche zu finden. Dem Kinde wird damit schon eine christliche Verantwortung uebertragen, der es nachstreben kann.

Um einen Aufriss des Unterrichts zu geben sollen



die Stundenpläne fuer die verschiedenen Gruppen hier angeführt werden. Die "beginners" haben einen Plan fuer sich. Die anderen drei Gruppen haben in der Einleitung des Unterrichts und in der Stundenzahl des Unterrichts alle das gleiche System.

Tagesplan fuer die "beginners"

9.00 - 9.15	Morgenandacht
9.15 - 9.35	Bibelstunde
9.35 - 9.50	Arbeitsblaetter
9.50 - 10.00	Bibelverse
10.00 - 10.15	Singen
10.15 - 10.30	Pause
10.30 - 10.50	Handarbeit
10.50 - 11.10	Spiele
11.10 - 11.25	Singen
11.25 - 11.40	Aufräumen
11.40 - 11.50	Schlussandacht
11.50 - 12.00	Lehrerkollegium

Tagesplan fuer "primaries, juniors, seniors"

9.00 - 9.15	Morgenandacht
9.15 - 10.15	Bibelstunde
10.15 - 10.30	Pause
10.30 - 11.00	Ergaenzungsarbeiten
11.00 - 11.40	Handarbeit
11.40 - 11.50	Schlussandacht
11.50 - 12.00	Lehrerkollegium

Die Morgenandacht besteht aus sehr einfach liturgischen Stuecken. Gesaenge, Gebete und die Predigt sind die Aufbauteile dieses kurzen Gottesdienstes. Oftmals ist der Tag einem Thema unterstellt, worum sich dann die Morgenandacht mit Gesaengen, Gebeten und Predigt und der dann folgende Unterricht dreht. Die Predigt ist eine Homilie, die den Kindern das Tagesthema vor Augen fuehrt.

Nach der Morgenandacht haelt der Aufseher der Gruppen die Bibelstunde. Anschliessend uebernehmen die einzelnen Lehrer ihre Klassen und besprechen und diskutieren den zu behandelnden Stoff.

In der Stunde fuer die Arbeitsblaetter wird dem Schueler die Gelegenheit gegeben aktiv etwas zu leisten. Wichtig dabei ist nur, dass jeder Schueler ueber seine Aufgabe sich im Klaren ist. Der Lehrer uebersieht die Arbeit seiner Schueler und hilft denen, die alleine die Schwierigkeiten nicht meistern koennen.

In der halben Stunde fuer Ergaenzungsarbeiten koennen neue Choraele eingeuebt werden, ein Schulchor kann gegrueudet werden, der bei der Abschlussfeier singt. Ueberraschungen wie Eis, Bonbons u.s.w. haben fuer die Schueler einen grossen Wert und loesen nicht nur Freude aus, sondern bilden auch einen Geist, der den Ferien entspricht.

In der Handarbeitsstunde lernen die Kinder schon frueh in ihrer Jugend produktiv zu arbeiten und etwas herzustellen. Biblisches Material wird dadurch dem jungen Christen anschaulich gemacht. Bilderrahmen, Streichholzschaechtel, Aschenbaecher, und andere Gegenstaende zum taeglichen Leben fallen ebenso in den Plan der Bastelarbeiten dieser Stunden. Nachdem sich die Stunde ihres Endes naehert raeuft eine sogenannte Aufraeumungsgruppe den Unterrichtssaal wieder auf.

Die Schlussandacht kann in den einzelnen Gruppen oder Klassen oder gemeinsam zusammen mit der ganzen Schule gehalten werden. Ein Liedvers, ein kurzes Gebet und der Segen sind die ueblichen Formen dieser kurzen Andacht.

Am Ende des taeglichen Schulunterrichts sollte das Lehrerkollegium fuer einige Minuten zusammenkommen und die Ereignisse des Tages und ihre Erfahrungen untereinander besprechen. Dadurch kann schnell manche Disharmonie beseitigt werden und das Beste fuer Schueler und Lehrer erzielt werden.

Am Ende des Vereinschulplanes steht die Abschlussfeier. Diese Feier ist der Hoehepunkt und auf diese Feier bereiten sich Schueler und Lehrer vom ersten Schultage ab vor. Den Hauptteil dieser Abschlussfeier bildet der Schlussgottesdienst, an dem auch die Eltern, Verwandte, Bekannte und Freunde der Kinder mitteilnehmen. Im Laufe der Feier werden Lieder vom Schulchor gesungen und auswendig gelernte Gedichte aufgesagt. Eine Ausstellung der gebastelten Gegenstaende in der Schule wird den Eltern vorgefuehrt, sodass das elterliche Interesse an dieser christlich erzieherischen Arbeit gefoerdert wird. Kaffe und Kuchen kann bei dieser Gelegenheit ausgegeben werden. Es ist eine Feier von Elternhaus und Schule unter dem-Motto der christlichen Erziehung.

Ausfluege und Besichtigungen geben dem Ferienschulplan im Sommer eine schoene Abwechslung. Die Besichtigung der Heimatkirchen unter der Fuehrung und Anleitung des Pastors gibt den Kindern ein besseres Verstaendnis fuer den Gottesdienst. Auch die Besichtigung von nicht-lutherischen Kirchen kann dem Kinde schon dogmatische Unterschiede lehren.

Ausfluege in Gottes Natur zeigen der Jugend die Schoepfungskraft unseres himmalischen Vaters und macht Naturwissenschaft zu einer lebendigen Unterrichtsstunde. Dieses kann in Verbindung mit einem Pikknik ausgefuehrt werden. Spiele und sportliche Betaetigung geben dem Kinde wiederum die Moeglichkeit seine physischen Kraefte zu messen und zu erhalten und aufzubauen.

Am Ende des Ferienschulunterrichts erhaelt jedes Kind eine Bescheinigung, eine Erinnerung fuer die spaeteren Lebensjahre.

Die Ferienschule ist eine der schoensten Einrichtungen in der bekenntnismaessigen Erziehung der Jugend. Die Erfolge sind schon grosse, die zu erwartenden Erfolge werden die bisherigen mit Gottes Hilfe noch uebersteigen.

## VI. SCHLUSS UND ZUSAMMENFASSUNG

In den vorhergehenden Seiten ist der Versuch gemacht, das grosse Erziehungsprogramm, das die Lutherische Kirche, Missouri Synode aufgebaut hat zu schildern und dem Leser einen Einblick zu geben, was hier von der Synode in den letzten 102 Jahren geleistet worden ist.

Die harten Kämpfe um Bekenntnis und Treue zur Schrift sind in der Einleitung wiedergegeben unter der besonderen Beruecksichtigung des Erziehungswesens, des Gemeindeschulwesens, der Lehrerausbildung, der Sonntagsschulen und Feriensschulen. Nur durch ein historisches Verstaendnis ist es moeglich die guten und schlechten Seiten des Bildes gegeneinander abzuwiegen. Die Einleitung gibt dem Leser somit einen historischen Ueberblick ueber die Jahre von 1838 bis zum heutigen Tage. Die entscheidensten Wendepunkte sind beschrieben und ihre Bedeutung fuer die heutige Zeit erkluert.

Die Gemeindeschulausbildung nimmt bei weitem den Hauptteil ein. Hierin steht die Missouri Synode an der Spitze aller anderen Organisationen, und so verdient selbstverstaendlicherweise dieses Kapitel besonderer Beachtung. Ziele und Methoden, Stoff und Lehre sind in jenen Zeilen beschrieben. Deutlich sollte gezeigt werden, welchen Einfluss das bekenntnismaessige Studium auf den Schueler hat, sein Verantwortungs-

bewusstsein zu schulen und das Leben eines gutes Christen zu loben.

Um ein erfolgreiches Schulsystem aufbauen zu koennen muessen gute Lehrkraefte vorhanden sein. Der zweite Teil des Hauptteiles beschaeftigt sich mit der Lehrerausbildung. Die Schwierigkeiten die jene Geschichte mit sich bringt spiegelt sich in den Seiten dieses Kapitels ab. Eine bekenntnistreue Lehrerschaft ist die Vorraussetzung fuer eine bekenntnistreue Schulgemeinde, das hatten die Vaeter der Missouri Synode vor 100 Jahren schon erkannt. Die grossen Erfolge im Gemeindeschulwesen sind zum grossen Teil auf die Bekenntnistreue des einzelnen Gemeindeschullehrers zurueckzufuehren. Es ist eine Geschichte, die bei der Behandlung des Erziehungswesens nicht uebergangen werden kann.

Die grosste Missionsorganisation in dem Missions Feld in Amerika in der Missouri Synode ist die Einrichtung der Sonntagsschule. Harte, sehr harte Kaempfe hat die Sonntagsschule in Lutherischen Kreisen durchmachen muessen, bis man ihr die noetige Verantwortung und das noetige Vertrauen schenkte. Die Seiten im Anschnitt ueber das Sonntagsschulwesen fuehren einem diese Lage vor Augen. Das Unmoegliche ist moeglich geworden. Die Sonntagsschulen haben einen nicht zu unterschaeztenden Platz im ganzen Synodenleben der Lutherischen Kirche.

Es ist nicht allzu lange her, dass die Ferienschulen einen anerkannten Platz im Erziehungssystem der Missouri Synode erhielten. Dieser Einrichtung sind im letzten Abschnitt des Haupttheiles die Seiten gewidmet. Jene Einrichtung hat nicht die lange Geschichte hinter sich, die die Sonntagsschule aufzuweisen hat. Die Ferienschulen in der Missouri Synoden nehmen einen grosseren Platz im Gemeindeleben ein, als man vermutet.

Alle Einrichtungen aber kommen dem Befehl unseres Heilandes nach, der vor Seiner Himmelfahrt Seinen Juengern den bindenden Auftrag gab :

Gehet hin in alle Welt und lehret alle Voelker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Die Erziehungseinrichtungen der Lutherischen Kirche-Missouri Synode haben diesen Befehl vorbildlich zu Herzen genommen. Das Festhalten an dem Worte Gottes und an den Lutherischen Bekenntnissen und die Gnade Gottes hat fuer 102 Jahre die Kirche in der Lehre des Heilandes gefuehrt, mit Zuversicht und Vertrauen blickt das Erziehungswesen der Missouri Synode in die Zukunft weiter dem Befehl ihres Heilandes zu folgen.

BIBLIOGRAPHIE

Buecher

Feck, Walter, Lutheran Elementary Schools in the United States, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 1939.

Catalogue of the Educational Institutions of the Evangelical Lutheran Synod of Missouri, Ohio and Other States, for the School Year 1921- 1922, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 1922

Kramer, Wm. A. (ed), General Course of Study - For Lutheran Elementary Schools, The Board of Christian Education, Evangelical Lutheran Synod of Missouri, Ohio and Other States, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 1943

Laetsch, Theodore, "The Lutheran Parochial Schools", The Abiding Word II, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 1947.

Ropp, Arthur C., One Hundred Years of Christian Education, Fourth Year Book, Lutheran Education Association, River Forest, Ill., 1947.

Proceedings of the 39th - 40th Regular Convention of the Evangelical Lutheran Synod of Missouri, Ohio and Other States, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 1944.

Statistical Yearbook of the Lutheran Church, Missouri Synod for the Year 1947, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 1948.

Essays und Aufsätze

Gross, Arthur W., Manual for Vacation Bible Schools, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 1948

Gross, Arthur W., Vacation Bible School Workbooks, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 1948

Krmaer, H.H., The Missouri Synod School at the Threshold of the Second Century 1847 - 1947 Concordia Mimeograph Company, Concordia Seminary, Springfield, Ill., n. d.

Mueller, A.C., Concordia Bible Teacher, X, XI, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 1948



- Mueller, A. C., Concordia Bible Student, XXXVII, XXXVIII, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 1948.
- Mueller, A. C., Concordia Sunday School Lessons, XXXVIII, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 1947
- Mueller, A. C., Concordia Sunday School Teachers Quarterly, XXXI - XXXIII, 1946-1948, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo.
- Mueller, A. C., Vitalizing the Sunday School, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., 1947
- Mueller, A. C., Every Teacher A Trained Teacher, Concordia Publishing House, St. Louis, Mo., n.d.
- Stellhorn, A. C., Christian Education -Its Nature and its Relation to the Cardinal Doctrines of Justification and Sanctification, An essay, July 10, 1947,
- Stellhorn, A. C., Christian Education, July 1, 1942, Unveroeffentliches MS.
- Stellhorn, A. C., The Lutheran Philosophy of Education, November 12, 1947, unveroeffentliches MS.
- Stellhorn, A. C., Teacher Training Must Increase, Dec, 1948, unveroeffentliches MS.